

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 45. Hirschberg, Mittwoch den 5. Juni 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

Den 1. Juni. In der heutigen (5.) Sitzung ist Graf Bismarck erschienen. Der Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode theilt mit, daß mehrere Schreiben des Hrn. Minister des Innern, den Personenstand des Hauses betreffend, eingegangen sind. In einem derselben wird mitgetheilt, daß von Sr. Maj. dem König der Graf Hardenberg als Mitglied des Hauses berufen sei. Derselbe ist heute in das Haus eingetreten und wird vom Präsidenten begrüßt und giebt auf die Frage des Präsidenten die Erklärung, daß er schon früher den verfassungsmäßigen Eid geleistet habe. — Mehrere statistische Werke sind eingesandt, die der Bibliothek des Hauses übermittelt werden. — Der Rittergutsbesitzer Gutstedt bittet das Haus, daß es sich an der Vollendung des Herrmann-Denkmals im Teutoburger Walde betheiligen möge. — Hr. v. d. Busche-Streithorst hat ein Schreiben an das Haus gerichtet, in dem er die Anzeige macht, daß bei ihm eine Haussuchung stattgefunden hat. Er versichert auf „Ehre und Gewissen", daß er sich nie in eine Verschwörung gegen den König von Preußen eingelassen habe und in solche nie einlassen werde. Der Präsident erklärt, daß das Haus mit Genugthuung diese Erklärung entgegen genommen habe. Von den letzten Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ist Mittheilung geworden. — In die Schlußberathungen über den Verfassungsentwurf für den Nordd. Bund eintretend, beantragt der Referent Dr. Heffter: Nach dem Schlusse der allgemeinen Diskussion über die Vorlage ohne weitere Berathung im Ganzen abzustimmen, in der Sache selbst aber der von der Königl. Staatsregierung beiden Häusern des Landtages vorgelegten Verfassung nebst dem Publikations- und Einführungs-Gesetz die Zustimmung zu ertheilen. Nach Befürwortung seines Antrags nimmt Frh. v. Senfft-Pilsach das Wort, vorstehenden Antrag gleichfalls befürwortend, dem Kleist-Retzow mit nur einigen Bedenken auch beistimmt. Trotzdem wird der beantragte Schluß der General-Debatte abgelehnt. Graf v. Brühl fügt sich, wie er sagte, nur der Nothwendigkeit, indem er zustimmt; v. Kröcher thut dies „mit schwerem Herzen", weil er wegen des Budgetrechts und des Allgem. Wahlrechts „Bedenken hegt", während Fürst zu Solms-Lych den Aufführungen des Referenten kurz beitritt. Nach beliebtem Schluß der Debatte verzichtet dieser auf das Wort und nimmt das Haus den 1. Theil des Antrages desselben einstimmig mit 112 Stimmen an. Der Entwurf ist somit angenommen. — Für den Gesetz-Entwurf, betreffend die Umänderung der Maischsteuer im Kreise Wetzlar, ernennt der Präsident v. Rabe zum Referenten, für den Gesetzentwurf, betr. den Gesetzentwurf für die Branntweinsteuer im Jahdegebiete v. Meding und für den Bericht für die Staatsschulden-Kommission v. Bernuth.

Abgeordnetenhaus.

Den 29. Mai. Die 8. Plenarsitzung wurde um 11 Uhr durch den Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet. Aus dem Staatsministerium waren 5 Minister anwesend. Nachdem der Präsident einige geschäftliche Mittheilungen gemacht und des verstorbenen Abg. Majors a. D. Beitzke ehrenvoll gedacht hatte, trat das Haus in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die Schlußberathung über den Antrag des Abg. Aßmann u. Gen. bildete. Die Referenten, Abgg. v. Kardorff und Schulze (Berlin), hatten die unveränderte Annahme des Aßmann'schen Antrages, nämlich: „die unter Verantwortlichkeit des Justizministers erfolgte Anstellung des vormals hannoverschen Ober-Gerichts-Vice-Directors Oberg als Vice-Präsidenten beim Appellationsgericht zu Ratibor verletzt das Gesetz und die Verfassung," beantragt. (S. unsere Mittheilung über den Oberg'schen Conflict.) v. Kardorff begründete den von beiden Referenten gestellten Antrag. Gegen den Aßmann'schen Antrag sprach der Abg Hauschteck, welcher sein Amendement auf Uebergang zur Tagesordnung und Annahme eines von ihm eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Anstellung von Justizbeamten der neu erworbenen Landestheile in den älteren Provinzen, mit Ausschluß des Bezirks des Kölner Appellations-Gerichtshofes, befürwortete. Der Justizminister Graf zur Lippe antwortet, auf seine schon früher gemachte Angabe sich berufend, wie die Staatsregierung der

„Meinung“ gewesen sei, durch das 4. Alinea des § 37 der gesetzlichen Verordnung vom 2. Januar 1849 den genügenden gesetzlichen Anhalt für die Versetzung Oberg's von Stade nach Ratibor zu haben, und wie man über jede Gesetzesstelle verschiedene Meinungen von Rechtslehrern und praktischen Juristen finde, habe „die Staatsregierung immer grade diesen letzten Absatz im § 37 in der Weise ausgelegt, wie er (Gr. z. Lippe) es hier gethan habe.“ In weiterer Ausführung erklärt der Minister die Frage der Versetzbarkeit für eine untergeordnete, wenn die Anstellungsfähigkeit der Beamten jener Landestheile in Preußen überhaupt anerkannt wird; es sei das als Majus, die Versetzung als Minus zu betrachten. Die Regierung habe nicht aus Neigung zum Versetzen, nicht ein Prinzip damit zum Austrag bringen, sondern den Beamten aus jenen Ländern zeigen wollen, daß sie in ihrer Stellung in wohlwollender Weise berücksichtigt werden. Die Regierung werde sich zu der Hauschteck'schen Vorlage nicht ablehnend verhalten und empfehle sie zur Annahme. — Für den Aßmann'schen Antrag sprach noch der Abg. Lent, gegen denselben v. Gerlach (Gardelegen), worauf der Schluß der Discussion angenommen und vom Abg. Aßmann die Annahme seiner Resolution, für welche schließlich sich auch noch der zweite Berichterstatter Schulze erklärte, empfohlen wurde. Ueber das Amendement Hauschteck fand namentliche Abstimmung statt.

Das Amendement des Abg. Hauschteck wurde mit 172 gegen 96 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag des Abg. Aßmann und Gen. mit 173 gegen 75 Stimmen angenommen. — Der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt überreichte schließlich die Entwürfe eines Gesetzes wegen Erhebung der Maischsteuer im Kreise Wetzlar und eines Gesetzes wegen Besteuerung des Branntweins im Jahdegebiete. Das Haus wird über beide Vorlagen in die Schlußberathung eintreten und wurde als Referent dafür vom Präsidenten der Abg. Michaelis ernannt.

Den 31. Mai. In der 9. Plenarsitzung fand zunächst die feierliche Vereidigung der Abgg. Cretius, Kurtius, Weiß und Wiersdorf durch den Präsidenten v. Forckenbeck statt, worauf das Haus in die 2. Berathung über die Verfassung des Norddeutschen Bundes eintrat. Der Referent Twesten theilte mit kurzen Worten mit, daß inzwischen noch mehrere, aber auch nicht mit zahlreicheren Unterschriften als die bereits erhaltenen versehenen, Petitionen, die Ablehnung verlangend, eingegangen seien. Der Abg. Dr. Waldeck und Gen. haben den Antrag eingebracht, das Haus der Abgeordneten möge erklären, daß es dem vorgelegten Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes aus den näher entwickelten Gründen seine Zustimmung nicht geben kann, weshalb die kgl. Staatsregierung aufzufordern sei, die anderweite Regelung der deutschen Verfassungs-Angelegenheit im Sinne der von ihnen aufgestellten Grundsätze alsbald in Angriff zu nehmen. Der Abg. Dr. Waldeck befürwortete diesen Antrag. Nachdem für Annahme der Verfassung der Abg. v. Hennig und gegen dieselbe noch die Abg. Michelis und Virchow gesprochen hatten, wurde Schluß der General-Debatte angenommen. Twesten widerlegte noch die Angriffe und empfahl die Zustimmung zur Regierungsvorlage, worauf Waldecks Antrag abgelehnt und die verfassungsmäßige Zustimmung zur Verfassung des Norddeutschen Bundes bei namentlicher Abstimmung mit 227 gegen 93 Stimmen ertheilt wurde.

Den 1. Juni. In der heutigen 10. Plenarsitzung wurde vom Präsidenten zunächst die Interpellation des Abg. v. Bonin verlesen. Der Minister des Innern erklärt, sie sofort beantworten zu wollen. Der Antragsteller begründet hierauf seine Anfrage an das Staatsministerium: „Wird die bereits wiederholt zugesicherte Vorlage, Behufs anderweiter gesetzlicher Regelung der vom Lande auch fernerhin zu übernehmenden Natural-Lieferungen für die bewaffnete Macht im Krieg und Frieden und deren Vergütigung in der nächsten ordentlichen Session des Landtages eingebracht werden?“ Graf zu Eulenburg antwortet: „Die Königl. Staatsregierung ist mit der sehr schwierigen Regelung der Natural-Lieferungen der Armee im Frieden und im Kriege unausgesetzt beschäftigt. Sie ist nicht der Ansicht, daß diese Regelung mit dem zu erwartenden Bundesgesetze im nothwendigen Zusammenhange stehe, in der Art, daß die Regelung bisher uno actu erfolgen müsse; allein auf der anderen Seite kann ich bei den ganzen außerordentlichen Anforderungen, die an die organisatorisch und die gesetzgeberisch vorbereitende Thätigkeit der Regierung grade in den nächsten Monaten gestellt werden, mit Bestimmtheit nicht die Zusicherung ertheilen, daß eine solche Gesetzes-Vorlage schon dem nächsten Landtage vorgelegt werden wird.“ — Hierauf wurde nach der Schlußberathung ohne Debatte dem Gesetzentwurf wegen der Maischsteuer — Kr. Wetzlar mit großer Majorität angenommen, ebenso der Gesetzentwurf in Betreff der Erhebung der Branntweinsteuer im Jadegebiet, — über den 17. Bericht der Staatsschulden-Kommission, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1865, tritt das Haus auch in die Schlußberathung ein und ertheilte nach Antrag des Referenten von Hoverbeck Decharge, fast einstimmig. — Die Wahlen der Abg. Cretius, Schulz und v. Richthofen wurden gültig erklärt und schließlich mehrere Petitionen für nicht geeignet zur Erörterung in pleno erachtet.

Berlin, 29. Mai. Morgen empfängt der König den Kaiser von Rußland auf dem Frankfurter Bahnhofe und begleitet denselben nach Potsdam; vorher geruhten Se. Majestät eine Deputation der ostfriesischen Landschaft zu empfangen. Graf Bismarck, Geh. Rath v. Keudell und Legationssecretair Wesdehlen gehen mit nach Paris. — Die „Kreuzztg.“ schreibt aus Potsdam, daß der Oberregierungsrath Graf v. Poninski zum Regierungs-Vicepräsidenten in Breslau ernannt und zu seinem Nachfolger in Potsdam der Landrath Prinz Hohenlohe designirt worden ist. — Die „N. A. Z.“ meldet, daß die Untersuchung des hannoverschen Hochverrathsprozesses, wegen des bedeutenden Materials erst am 29. Mai dem Ober-Staatsanwalt beim Kammergericht übergeben wurde. — Die Frage, ob das Land nach den bestehenden Gesetzen zu Leistungen auch für die verbündeten Truppen verpflichtet sei, ist vom Ressort-Chef dahin entschieden worden, daß die Pflicht in den Fällen allerdings eintrete, wo die Truppen zur Beförderung preußischer Interessen verwendet worden seien. — Wie der „Weser-Ztg.“ versichert wird, steht eine Trennung der Militär- und Civilgewalt in Hannover durch Ernennung eines Regierungs-Präsidenten nach Analogie der Verwaltung in den übrigen einverleibten Ländern bevor. — Die Uebungsschiffe unserer Marine werden zum Zweck der Reparatur nach Danzig übergeführt und die Cadetten und Schiffsjungen auf der Fregatte „Gefion“ untergebracht werden. — Das in Personalien gut unterrichtete „Fremdenblatt“ berichtet, daß der Kammergerichts-Rath Steinhausen mit der Führung der Voruntersuchung des oben erwähnten Hochverrathsprozesses betraut sei. Der hannoversche Banquier Simon ist hier eingeführt worden, jedoch nicht, wie die „Volksztg.“ schreibt, mit Handschellen, sondern in einem Coupé I. Classe, dann aber gegen 10000 Thlr. Caution freigelassen worden. — Der Vorsitzende des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages hat, nach der „Spen. Ztg.“, durch ein Circular den diesjährigen Zusammentritt des Handelstages beantragt und in dem Schreiben die Ausschuß-Mitglieder gebeten, sich bis zum 1. Juli über die Frage zu äußern.

Potsdam, 30. Mai. Se. Maj. der Kaiser von Rußland und Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Wladimir trafen mit Sr. Majestät dem König heute um 12 Uhr 50 Min. hier ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange anwesend: JJ. KK. HH. der Erzherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht Vater und Sohn, Adalbert, Alexander und Georg; ferner der kaiserl. russische Gesandte v. Oubril 2c. Die Wache für den Perron hatte das erste Garde-Regiment z. F. im Paradeanzug und Grenadiermützen gegeben. Se. Maj. der Kaiser begrüßten beim Aussteigen aus dem Waggon die Prinzen, Ihre hohen Verwandten, auf das Herzlichste, wandte sich demnächst an den Gesandten v. Oubril und die Damen der Legation, worauf Allerhöchstdemselben von Sr. Maj. dem Könige Oberst v. Kessel in seiner neuen Eigenschaft als Commandant von Potsdam vorgestellt wurde. Se. Maj. der Kaiser trugen preußische Generals-Uniform und das große Band des Schwarzen Adler-Ordens, Se. Maj. der König die Uniform Allerhöchstihres russischen Regiments und das große Band des russischen Andreas-Ordens. Die Prinzen des Kgl. Hauses waren, die Prinzen Alexander und Georg in russischen Uniformen, sämmtlich mit dem großen Bande des Andreas-Ordens erschienen. Se. Maj der Kaiser fuhren mit Sr. Maj. dem König im offenen zweispännigen Wagen nach dem Stadtschlosse, in einem zweiten offenen Wagen folgten Se. Kais. Hoheit der Großfürst Wladimir und Prinz Karl, darauf die übrigen zum Empfange anwesend gewesenen Herrschaften; nach den Königl. Prinzen Graf Bismarck in Kürassier-Uniform mit dem Fürsten Gortschakoff. Im Lustgarten des Schlosses war die Leib-Compagnie des ersten Garde-Regiments z. F. im Parade-Anzuge und den historischen Grenadiermützen mit Musik und Fahne aufgestellt, auf dem rechten Flügel die directen Vorgesetzten, Prinz August von Würtemberg, General v. Alvensleben, Oberst v. Kessel 2c. Der Leib-Compagnie gegenüber hatte das gesammte Offiziercorps der Garnison Potsdam Aufstellung genommen. Als die Monarchen in den Lustgarten einfuhren, präsentirte die Leib-Compagnie das Gewehr, Allerhöchstdieselben verließen den Wagen und gingen unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Front herab 2c. Am Eingange in das Stadtschloß wurde der Kaiser von dem Oberstkämmerer Graf Redern, dem Obersthof- und Hausmarschall Graf Pückler und dem Ober-Cermonienmeister Graf Stillfried ehrfurchtsvoll empfangen. — Im Marmor-Saale harrten Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl mit den drei Prinzessinnen Töchtern der Kais. Gäste. Nach herzlicher Begrüßung zogen sich der Kaiser in die für Allerhöchstdieselben bereiteten Paradekammern und Kaiserzimmer des Stadtschlosses zurück, während der Großfürst in den oranischen Zimmern Wohnung nahm. — Im Laufe des Nachmittags fuhren Se. Maj. der Kaiser und der Großfürst zum Besuche Ihrer Majestät der Königin-Wittwe nach Sanssouci, darauf nach Glinicke zum Besuch J. K. Hoh. der Prinzen Karl und Friedrich Karl, und empfingen und erwiederten sodann im Stadtschloß den Besuch Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Oscar von Schweden. — Um 5 Uhr Familientafel, an der auch Prinz Oscar von Schweden Theil nahm; im Marschallsaal Marschalltafel. Abends 7 Uhr fand im Kgl. Schauspielhause in Potsdam eine Theater-Vorstellung von den Mitgliedern des Kgl. Schauspiels und Ballets statt. Der Kaiser und der König wohnten der Vorstellung bei, ebenso sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. Für das hohe Gefolge, für die russische Gesandtschaft war ein Theil des ersten Ranges und des Parkets reservirt, die übrigen Plätze waren dem Publikum überlassen. Nach Schluß begleitete der König die Kaiserl. Gäste nach dem Stadtschloß zurück, worauf sich dieselben baldigst in ihre Gemächer zurückzogen. (Ausz. a. d. St.-A.)

Potsdam, 31. Mai. Se. Majestät der König haben während des Aufenthalts des Kaisers von Rußland im Potsdamer Stadtschloß Wohnung genommen. Heute Morgen machte Se. Maj. der Kaiser im einfachen Militär-Ueberzieher einen Spaziergang in den Alleen des Lustgartens. Zu Ehren des Kaisers fand um 10 Uhr große Parade statt. Um ½10 Uhr begann das Einrücken sämmtlicher Truppen der Potsdamer Garnison. Nach derselben fuhren die Allerhöchsten und hohen Herrschaften um ½3 Uhr nach Schloß Sanssouci, wo vor der Abreise des Kaisers ein Dejeuner dinatoire im engeren Familienkreise eingenommen wurde. Die Abreise sollte von der Wildparkstation bei Potsdam aus erfolgen Gegen ½5 Uhr langten Se. Maj. der Kaiser mit Sr. Maj. dem Könige an, in einem zweiten Wagen folgten der Großfürst Wladimir und Prinz Albrecht Vater, dann Prinz Karl. Der Kaiser trug die Uniform des Brandenb. Kürassier-Regiments Nr. 6 ohne Ordensband, der König die Generals-Uniform mit dem Bande des Andreas-Ordens. Se. Maj. der Kaiser und der Großfürst verabschiedeten sich auf das Herzlichste von Sr. Maj. dem Könige und den Kgl. Prinzen und richtete an den Gesandten Oubril und die Damen der Legation huldvolle Abschiedsworte, worauf Allerhöchstdieselben den Salon-Wagen der Rheinischen Bahn bestiegen, in welchem Fürst Dolgorukoff, Fürst Gortschakoff, Graf Adlerberg, General Bonin, Oberst v. Schweinitz und, auf besondere Einladung des Kaisers, General v. Loën Platz genommen hatten. 20 Min. vor 5 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kais. Extrazuges. (Ausz. a. d. St.-A.)

Se. Majestät der König hat das Jubelfest des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 in Liegnitz bis nach dem 20. Juni verschoben. (Schl. Z.)

Berlin, 31. Mai. Die preußische Corvette „Gazelle" ist im Hafen von Portsmouth eingelaufen.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die Allerhöchste Concessions- und Bestätigungs-Urkunde für die Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft vom 24. April 1867.

Von dem Handels-Minister ist, wie die „Köln. Ztg." berichtet, die Fortdauer der im October v. J. bewilligten Fracht-Ermäßigung für Kartoffeln bis zum 1. Juli d. J. bei den Staats-Eisenbahnen angeordnet und bei den Privatbahnen angeregt worden.

Die „Zeidl. Corr." meldet: Graf Bismarck tritt erst in der zweiten Hälfte des Juni einen längeren Urlaub an.

Die „Zeidl. Corr." hört, daß in Paris großartige Vorbereitungen für ein glänzendes Fest getroffen werden, welches am 5. Juni zur Feier der Anwesenheit der beiden Monarchen von Rußland und Preußen veranstaltet werden soll. — Die Reise des Königs nach Paris findet nunmehr am 4. Juni Nachm. 4 Uhr definitiv statt.

Der Kriegsminister bereitet eine neue Landwehr-Bezirks-Eintheilung vor.

Die „Berl. Börs.-Z." schreibt: Ezechiel Simon (wegen Betheiligung der welfischen Agitationen in Hannover verhaftet) wurde gestern Abend gegen eine Caution von 10,000 Thlr. entlassen.

Italien und Belgien concentriren in Berlin ihre diplomatische Vertretung bei den Staaten des Norddeutschen Bundes. Außerdem wird ersteres eine specielle Mission in Hamburg unterhalten.

Berlin, 31. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Ansicht des Journal de Debats, die einzig befriedigende Lösung der Luxemburger Frage wäre die Einverleibung Luxemburgs in das Königreich Belgien gewesen, ist irrig. Die Bewohner Luxemburgs befürchteten gerade durch die Einverleibung in

Belgien den Verlust der Vortheile des Zollvereins, welche so bedeutend sind, daß der Regierungs-Präsident Frhr. v. Tornaco bei der Conferenz in London sogar beantragte, das Verbleiben Luxemburgs im Zollvereine durch eine Vertragsbestimmung zu sichern. Die Conferenz hatte sich jedoch nur mit der künftigen politischen Stellung des Großherzogthums Luxemburg zu beschäftigen und überdies sind die Zoll-Angelegenheiten Sache der inneren Staatsgesetzgebung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt der „Augsb. Allg. Ztg." gegenüber: Preußen ist von der früheren Concession eines Eingangszolls von 3 Thlrn. pr. Ctr. auf österreichischen Wein nicht abgegangen.

Die „Kreuzztg." vernimmt, daß die Reichstags-Wahlen am 15. Juli sein werden. Die Bundesraths-Eröffnung findet am 1. August und die Reichstags-Eröffnung am 1. Septbr. statt. Anfangs October wählen die neuen Länder für den preußischen Landtag, welcher Anfangs November zusammentritt, nachdem Ende October die Provinzial-Landtage versammelt waren.

Berlin, 1. Juni. Die heutigen Morgenblätter melden: In Potsdam fanden zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Könige lange Unterredungen statt, an welchen Fürst Gortschakoff und Graf Bismarck theilnahmen. Graf Bismarck blieb bis zur Abreise des Czars in Potsdam.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Die von der „N. A. Z." verbreitete Nachricht, nach welcher durch Hrn. v. Madai die Verhaftung des hannoverschen Agenten Bauer hier veranlaßt worden sein soll, bedarf der Berichtigung. Hr. v. Madai ist bei der Angelegenheit völlig unbetheiligt. Nur Zufall hat die Entdeckung dadurch herbeigeführt, daß die Polizei von Berlin und Paris avertirt wurde, daß in Schaaren Taschendiebe über Frankfurt zur Pariser Ausstellung strömten. Bei der Wachsamkeit auf die mit den Eisenbahnzügen kommenden Fremden ordnete eines Tages der controlirende Polizei-Assessor die Verhaftung eines Fremden an, der dem erhaltenen Signalement eines berüchtigten Berliner Langfingers auf ein Haar glich. In der angestellten Confrontation verrieth sich das böse Gewissen des Schuldigen selbst. Er wurde verlegen, remonstrirte gegen seine Verhaftung, war schüchtern und äußerte, man scheine ihn anzuhalten, weil man glaube, er komme aus Hietzing, während er doch aus Wien abgereist sei. Diese sehr unüberlegte Aeußerung lenkte auf die richtige Fährte und förderte die vorgenommene Durchsuchung die verrätherischen Schriften an den Tag. (Schl. Z.)

Hannover, 26. Mai. Das „Fr. J." meldet, außer der Ausweisung der 8 Offiziere der ehemaligen hannoverschen Armee, die ihren Abschied nicht genommen und sich doch fortwährend als hannoversche Offiziere geriren, daß dem hiesigen Obergerichtsdirector v. Werlhof gestern ein Ministerialrescript zugefertigt wurde, worin ihm eröffnet wird, daß er aus „höheren Staatsrücksichten" um seine Pensionirung einzukommen habe. Hr. v. Werlhof gehört zu den Unterzeichnern der ritterschaftlichen Erklärung.

Mecklenburg.

Rostock, 22. Mai. In Betreff des zukünftigen Anschlusses der beiden Mecklenburg an den Zollverein soll, wie die „Rost. Ztg." hört, zunächst ein anbahnendes Uebergangsstadium eintreten, ähnlich wie ein solches in Schleswig-Holstein bereits eingeführt worden ist; es würde demzufolge ein Uebergangs-Tarif für Mecklenburg eintreten, welcher den Census, der auf dem Lager befindlichen Waaren, ohne daß dieselben die mit einer sofortigen Oeffnung der Grenzen gegen den Zollverein verbundene plötzliche Werthveränderung zu erleiden hätten, gestattet.

Schwarzburgische Fürstenthümer.

Sondershausen, 28. Mai. Der Landtag genehmigte in zweiter Lesung die Norddeutsche Bundesverfassung.

Reußische Fürstenthümer.

Greiz, 28. Mai. In Folge zunehmenden Nothstandes hat unter der arbeitslosen Weberbevölkerung ein ähnlicher Tumult wie s. Z. in Langenbielau in Schlesien stattgefunden. Militär mußte requirirt werden und es fanden Verwundungen auf Seiten des Militärs durch erhaltene Steinwürfe, wie auf Seiten des Volks statt. Die Gefangenen, internirt im obern fürstl. Schloß, gab man frei, um weitere Aufregung zu verhindern. Der Fürst war abwesend und auf einer Reise nach Dessau begriffen.

Gera, 29. Mai. Der Landtag hat heute in öffentlicher Sitzung einstimmig die Annahme der Norddeutschen Bundes-Verfassung beschlossen.

Baiern.

München, 1. Juni. Im diplomatischen Corps Baierns sind nachstehende Personal-Veränderungen erfolgt. Zu Gesandten wurden ernannt: Graf Tauffkirchen für Petersburg, Hr. v. Dönniges für Bern, Graf Quadt-Isny für den Haag und Brüssel, Baron Niederer für Karlsruhe. Graf Baumgarten wurde zum Geschäftsträger in London, Baron Tauphöus zum Legationssecretär in Florenz ernannt. Die bisherigen Gesandten in London und Brüssel, Baran Cetto und Graf Marogna wurden pensionirt.

Die „Debatte" erzählt, daß in **München** eine sehr gespannte Stimmung herrsche, hervorgerufen durch die mit der größten Bestimmtheit auftretenden Gerüchte, Richard Wagner sei in Ungnade gefallen und von seiner Villa, bedeutende Schulden hinterlassend, plötzlich abgereist, während der König am 28. Mai sich vom Schloß Berg, unbekannt wohin, entfernt habe. Wagners Entfernung macht mancherlei Veränderungen in der Nähe des Königs wahrscheinlich.

Oesterreich.

Wien, 30. Mai. Nach der heutigen „Presse" wäre nach den bisherigen Dispositionen die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Paris für die Zeit zwischen dem 30. Juni und dem 10. Juli in Aussicht genommen. — Wie verlautet, wird der Sultan von Paris aus London und Berlin besuchen und über Wien nach Konstantinopel zurückreisen. — Die Gerüchte über die bevorstehende Ernennung des Professors Herbst zum Minister des öffentlichen Unterrichts, und des Advocaten Berger zum Justizminister treten verstärkter auf.

In dem Befinden der Erzherzogin Mathilde ist eine gelinde Besserung eingetreten und die Besorgnisse vor einem verhängnißvollen Ausgange fangen an zu schwinden. Indessen haben sich die Schmerzen der Brandwunden durch den eingetretenen natürlichen Reactionsprozeß vermehrt und die hohe Patientin hat öfter unter heftigen Wundfieber-Anfällen zu leiden.

Pesth, 28. Mai. Kossuth hat an Deak einen Brief geschrieben, in welchem der bekannte Agitator den Untergang der nationalen Selbstständigkeit in der gemeinsamen Handlung gewisser Angelegenheiten darzulegen sucht, und dadurch eine energische Entgegnung des „Lloyd", „Naglo," „Magyar Orszay", Pulszky im Journal „1848" hervorgerufen, die ihm sein Donau-Conföderations-Project entgegenhalten, in welchem er sich bereit erklärte, die wichtigsten Rechte der Nation unbedingt und rückhaltlos zu theilen.

Pesth, 29. Mai. Die Deputirtentafel nahm in heutiger Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die gemeinsamen Ange-

legenheiten des Reiches, bei Namensaufruf mit 209 gegen 89 Stimmen an.

Pesth, 1. Juni. Die Magnatentafel nahm um 5½ Uhr die vier Gesetzentwürfe, den Palatin, das Ministerium, die Nationalgarde und die Budgetvotirung betreffend, sowie den Beschlußentwurf in Betreff der Militärgrenze entgegen. Die Verhandlung hierüber wurde auf Montag anberaumt, und dann die Sitzung suspendirt. — Mittlerweile faßte die Deputirtentafel den Beschluß, die Thronentsagungen König Ferdinand V. und des Erzherzogs Franz Karl zu inarticuliren, und die Regnicolar-Deputation mit der Ausarbeitung der betreffenden Gesetzvorlage zu beauftragen. Dieser Beschluß und der gestrige Bericht der Regnicolar-Deputation wurden der Magnatentafel um 7½ Uhr Abends verlesen. Die Verhandlung darüber wird ebenfalls Montag stattfinden.

Agram. Durch die am 27. Mai erfolgte Auflösung des Landtags des Königreichs Croatien ist demselben die Möglichkeit benommen, an der Krönung theilzunehmen, und werden deshalb weder die hierländischen Prälaten und Magnaten, trotz der Einladung des ungarischen Ministerpräsidenten, an der Krönungsfeier sich betheiligen. — Mit dem Rescript der Auflösung sollen gleichzeitig Instructionen für den Ban in Betreff der Vornahme directer Wahlen zur Krönungs-Deputation durch die Comitate hierher gelangt sein. (Pr.)

Schweiz.

Bern, 25. Mai. Auf Wunsch der preußischen Regierung ist die Postconferenz, welche übermorgen von Vertretern der Schweiz und der zu deutsch-österreichischen Postverträgen hier abgehalten werden sollte, vertagt worden, weil vor Regelung der deutsch-österreichischen Postverhältnisse jedenfalls die des Norddeutschen Bundes vollständig geordnet sein müssen.

Frankreich.

Paris, 28. Mai. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin besuchten heute früh aufs Neue die Ausstellung und empfingen um 2½ Uhr Nachmittags den Besuch des Kaisers und der Kaiserin. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz empfing Se. Majestät, von dem Königl. Botschafter begleitet, am Fuße der Treppe und geleitete die Kaiserin in die Appartements der Kronprinzessin. Der Kaiser war in Civil und ohne Escorte. Das kronprinzliche Paar wird heute Abend dem Feste bei der Fürstin Metternich beiwohnen.

Paris, 29. Mai. Gestern Abend beehrten JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin den Ball des Fürsten Metternich, wie oben mitgetheilt, mit ihrem Besuche. Heute früh fand ein neuer Besuch in der Ausstellung statt. Es galt besonders der Abtheilung, in welcher sich die Feldlazarethgegenstände, die theils schweizer, theils französischen Ursprungs sind, ausgestellt befinden. JJ. KK. HH. besichtigten darauf die englischen schweren Waffengattungen und setzten ihren Besuch alsdann in andere Abtheilungen fort. Dann fand eine Besichtigung der Stadt Paris statt. Der Kronprinz, vom Grafen Golz, dem Seine-Präfekten und Gefolge begleitet, nahm die Egouts von Paris in Augenschein und fuhr in denselben theils per Eisenbahn, theils per Schiff. Darauf begaben sich Höchstdieselben nach Lesbuttes de Chaumont, besuchten die lutherische Kirche, sowie das deutsche Schul- und Pfarrhaus. Hierauf galt der hohe Besuch den großen Wasserbehältern von Menilmontant und den im Bau begriffenen neuen Stadttheilen. Die Kronprinzessin besuchte das Atelier von Winterhalter und die Conciergerie. Abends dinirten die Königl. Hoheiten bei der Herzogin von Hamilton und begaben sich dann zur Vorstellung der „Afrikanerin". — Der Besuch des Kaisers und der Kaiserin bei dem gestrigen Besuch des Kronprinzlichen Paares dauerte längere Zeit und hatte durchaus den Charakter des gegenseitigen freundlichen Entgegenkommens. (Wird vom „Abend-Moniteur" constatirt.) (Tel. Dep. d. St.-A.)

Paris, 1. Juni. Der Kaiser von Rußland und seine beiden Söhne sind um 4 Uhr 25 Min. Nachmittags hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe vom Kaiser empfangen. Die Majestäten und die Großfürsten fuhren sodann nach den Tuilerien, woselbst der Czar die Kaiserin begrüßte; sodann begab sich der Kaiser nach dem Palais Elisee.

Der „Moniteur" meldet: Der Austausch der Ratificationen des Vertrages, welcher die Stellung des Großherzogthums Luxemburg regelt, hat am 31. Mai in London stattgefunden.

Das Journal Mouvement sagt, daß eine Revision des Vertrages von 1856 immer wahrscheinlicher werde.

Aus **Paris** wird unterm 27. Mai, außer andern Zeitungen, auch der „Schles. Ztg." die Tactlosigkeit der Journalisten Frankreichs mit vollem Rechte hervorgehoben. Hr. Emil de Girardin's „Liberté" „ist pöbelhaft genug", sagt der Corresp. der „Schl. Ztg.", in diesem Augenblicke die Frage aufzuwerfen, ob der, den preuß. Kronprinzen begleitende Graf Eulenburg derselbe sei, der den elsasser Koch Ott „ermordet" habe, worauf die „France" dies zwar verneint, dann aber einen Artikel unter der Aufschrift „der Kronprinz von Preußen" bringt, der, obgleich anscheinend das Gegentheil beabsichtigend, kaum minder ungezogen ist und darin die „wahrhaft treffliche Aufnahme des Kronprinzen entschuldigt, trotzdessen, daß Preußen in den Kammern wie in der Presse nur Abneigung an Stelle der Sympathie erwecke." — Man versichert übrigens, Hr. Emil de Girardin soll die Kriegs-Polemik gegen Preußen für 1000 Fr. Tagelohn aus — Hietzing getrieben haben. Wenn das Geld zu Ende ist, wird er wohl wieder verständig werden, schließt die „Zeidl. Corr." — Die Commission für historische Concerte macht bekannt, daß sie während der Dauer der Ausstellung 12 große Concerte veranstalten wird, in denen musikalische Compositionen des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts zur Aufführung kommen sollen.

Großbritannien und Irland.

London, 30. Mai. Die Strike der Schneider, zu dessen Beilegung in den letzten Tagen Aussicht vorhanden war, dauert nicht nur fort, sondern nahm seit heute größere Dimensionen an, insofern sich ihm nun auch die Gesellen der Militärschneider (über 500 an der Zahl) angeschlossen haben. — Wegen neuerdings heftigen Auftretens der Rinderpest werden die jüngst aufgehobenen Vorsichtsmaßregeln wieder eingeführt.

London, 31. Mai. Auf Einladung Lord Stanley's treten heute die Mitglieder der Londoner Conferenz im auswärtigen Ministerium zusammen, um die formelle Mittheilung über den vollständigen Austausch der Ratificationen entgegenzunehmen. Die Auswechselung zwischen den einzelnen Höfen hat bereits größtentheils durch Couriere oder per Post stattgefunden.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Mai. Die gestrige Feier der silbernen Hochzeit des Königspaares ist unter Beglückwünschungen abseiten der Fremdmächte und allgemeiner Betheiligung des Volks und unter Festlichkeiten in der Hauptstadt und dem ganzen Lande bestens verlaufen. — Der König von Griechenland reist morgen nach St. Petersburg ab und kehrt von dort hierher zurück.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 20. Mai. König Karl XV. wird sich Mitte

Juni nach Vichy und später nach Paris begeben. Prinz Oscar hat bereits die Heimreise von Paris über Lausanne und Frankfurt angetreten, und wird am 24. Mai in Berlin eintreffen.

Amerika.

Newyork, 15. Mai. Mr. Davis kam Sonnabend Nachmittag in Richmond an und wurde nach dem Spotteswod Hotel gebracht, wo ihn viele Freunde besuchten. Montag stellte ihn General Burton vor den Bezirks-Gerichtshof, und als der Attorney-General mittheilte, die Regierung gedenke in gegenwärtiger Schwurgerichtssession die Sache nicht zu verfolgen, trug sein Vertheidiger, Mr. Connor, darauf an, Mr. Davis, in Betracht seiner langen Haft und schwachen Gesundheit gegen Bürgschaft freizulassen. Da von der Regierung kein Einwand erhoben wurde, setzte der Richter Underwood die Bürgschaft auf 100,000 Dollars fest, von denen die Hälfte von den in Virginien Lebenden aufzubringen sind. Die Bürgschaft, mit welcher Davis am 25. sich vor Gericht stellen soll, wurde von 13 Personen unterzeichnet und Davis darauf in Freiheit gesetzt. Abends reisten er und seine Frau ab, um ihre Kinder in Canada, wo sich dieselben zur Erziehung befinden, zu besuchen. — Amerika steht übrigens, nach Berichten der „Newyorker Handelsztg.“, am Vorabend eines blutigen Indianerkrieges, der viel Elend verbreiten und viele Opfer kosten wird. — In den Departements des Unterschatzmeisters in Neworleans ist ein bedeutendes Deficit entdeckt worden.

Newyork, 31. Mai. Der Finanzsecretär will die Einziehung der Noten sistiren.

Der „Etendard“ sagt: Man hat die officielle Bestätigung der so traurigen, aber unglückseligerweise vorausgesehenen Nachrichten über die Angelegenheiten in Mexiko erhalten. Queretaro hat sich am 15. Mai ergeben. Kaiser Maximilian mit den Generalen Mejia und Castillo sind gefangen, und man ist ohne weitere Nachrichten über ihr Schicksal.

Der französische Consul in Veracruz wurde vor 3 Tagen von der Einnahme von Queretaro, von der Gefangennahme des Kaisers Maximilian benachrichtigt. Man erwartet mit Ungeduld ein neues Telegramm über die weiteren Ereignisse, und hofft, daß der Kaiser als Kriegsgefangener behandelt nach Tampico gebracht werde, aber man muß es wohl sagen, daß diese Hoffnung auf keiner positiven Nachricht beruhe.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schriftsteller v. Holtei zu Breslau den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Seconde-Lieutenant a. D. v. Erichsen zu Berlin den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

Yates pflegte jede Woche sein Stückchen Land zu besichtigen, weshalb auch diesmal Sybille seine Abreise als eine gewöhnliche Inspektionsreise betrachtete. Das Abendessen ward vor Sonnenuntergang bereitet, weil sie in der erfrischenden Abendluft ihre Reise bewerkstelligen wollten.

Die Maulesel standen gezäumt da, und Sybille begleitete ihren Mann und dessen Freund bis an die Veranda, um sie die Thiere besteigen und fortreiten zu sehen.

„Die Nacht wird schön,“ sagte sie, „es weht eine sanfte, erfrischende Kühle.

„Begleiten Sie uns ein Stückchen Weges, Mistreß Yates,“ bat Dickinson.

„Ich würde dies mit Vergnügen thun, leide indeß an Kopfschmerzen,“ entgegnete sie mit weicher Stimme.

„Alle Wetter, ziere Dich nicht, Weib! Was scheust Du Dich, es frei herauszusagen, daß Du Dich über unsere Abreise freust?“ polterte ihr Eheherr.

„Ich lüge niemals,“ sagte sie mit feinem Lächeln. „Man hat mich von Kindesbeinen an gelehrt, daß das Lügen eine elende Ausflucht sei.“

„Welch herrliche Grundsätze!“ warf Yates spöttelnd zurück. „Wahrlich, ich seh' es ein, daß Du viel zu gut für diese Welt bist!“

„Wie roh Du sprichst!“ sagte Tom. „Hübsche und zugleich geistreiche Frauen trifft man so selten an, daß man ein solches Kleinod, wenn man es sein eigen nennt, sorgsam bewahren sollte!“

Bei diesen Worten verbeugte er sich ehrerbietig vor Sybille, worüber Yates laut auflachen mußte.

„Tom wird galant!“ sprach er. — „Du hast alle Ursache zu danken,“ fügte er zu Sybille gewendet hinzu, „um so mehr, als er keineswegs in dem Rufe steht, sonst ein zuvorkommendes Benehmen gegen die Damenwelt an den Tag zu legen.“

„Ich danke Ihnen verbindlichst,“ versetzte Sybille, ihm einen ihrer strahlenden Blicke zuwerfend, „eine Artigkeit, wie die des Herrn Dickinson, ist hier im Lande noch viel seltener, als eine Frau, die Ihrer Beschreibung entspricht.“

Tom wurde ganz verwirrt. Er fühlte sich, wie die meisten ungeschliffenen Menschen, einer guterzogenen Dame gegenüber stets beklommen, besonders aber war dies der Fall, wenn eine Dame, wie Sybille, Geist mit Schönheit verband.

Yates schleuderte nach seiner Gewohnheit eine Anzahl Flüche auf die Domestiken, bestieg alsdann das Maulthier, welches sein Liebling war, und rief, Sybille grüßend:

„Vorwärts, Tom! Ich möchte wissen, ob Du nicht gern hier bleiben möchtest, um meiner Frau die ganze Nacht den Hof zu machen?“

„Schäme Dich doch, Yates, antwortete Tom, der wie ein junges Mädchen bis über die Ohren roth ward und sich, um seine Verlegenheit zu verbergen, eiligst in den Sattel schwang.

„Ei, ei, Herr Dickinson,“ sagte Sybille scherzend, „ich hätte Sie nicht für so ungalant gehalten.“

„Mich? wie so?“ fragte Tom.

„Sie haben so eben geäußert, mein Mann solle sich schämen, weil er wollte, daß Sie mich hübsch finden.“

„Das habe ich nicht gemeint,“ versicherte er — „wahrlich nicht! Leider gelingt es mir, wie Sie wissen, nur selten, das zu sagen, was mir vorschwebt. Ich bin ein Ungeschickter und habe mich stets als ein solcher in Gegenwart von Damen betragen.“

„Halt ein, Tom, das genügt! Du hast Dich erstaunlich brav aus der Verlegenheit gezogen,“ sagte Yates, indem er dem Maulesel seines Freundes einen Peitschenhieb versetzte. „Für heute hast Du den Grazien hinlänglich gehuldigt!“

Das durch den Hieb in Aufregung gebrachte Thier trug Dickinson im Galopp davon, wodurch sich dieser einer Antwort überhoben sah. Yates ergriff den Zügel, nickte Sybille zu und schickte sich an, ihm zu folgen.

„Wann wirst Du wiederkehren?“ fragte sie.

„Morgen Abend. Ich will nur nachsehen, was meine Arbeiter machen.“

„Gott befohlen! Bis auf morgen!

Er entfernte sich. Sybille blieb stehen und sah den Begleitenden nach, so lange dies möglich war, allein ihr Antlitz hatte jenen sanften Schmelz verloren, welcher Dickinson so sehr entzückte.

„Wie lange soll das Leben noch so fortgehen?“ murmelte sie. „Wird es nie ein Ende nehmen? O, Sybille, welch' eine schwache Närrin Du gewesen bist! Ist das die Frucht Deiner Gewandtheit und Deiner Talente? Eine Wohnstätte in einer Einöde — die Frau eines gewerbsmäßigen Spielers! Doch dies wird sich ändern, o, es soll sich ändern ... ich schwöre es!“

Sie preßte die Hand auf ihr Herz, warf noch einen Blick nach der Richtung, wo die Reiter verschwunden waren, und ging in ihre Wohnung. Dort angelangt, vertiefte sie sich in düstere Gedanken. Endlich raffte sie sich aus ihren Träumen empor und trat ans Fenster. Die Sonne war untergegangen, und die Abenddämmerung wäre zweifelsohne traurig und düster gewesen, wenn nicht ein schwacher Schimmer am Rande der Gebirgsmassen den aufsteigenden Mond angekündigt hätte.

„Ich muß fort!“ rief sie plötzlich aus; „ich kann diese Ungewißheit nicht länger ertragen, sie führt zum Irrsinn!“

Sie öffnete jetzt die Schublade einer Commode und zog einen kleinen, reich verzierten Revolver hervor. Die Waffe, gearbeitet in der Colt'schen Fabrik, war so geschmackvoll und reizend, daß sie eher einem Spielzeug, als einem Mordinstrument glich.

Sie lud jetzt die verschiedenen Läufe mit einer Präcision und Schnelligkeit, welche andeuteten, daß sie mit dieser Beschäftigung vertraut sei, verschloß die Schublade und steckte den Revolver zu sich.

Nachdem sie einen hübschen böhmischen Hut aufgesetzt und sich in eine zierliche Mantille gehüllt hatte, verließ sie das Zimmer, welches sie sorgfältig hinter sich verschloß, damit, wenn Jemand den Versuch anstellen würde, die Thür zu öffnen, es den Anschein gewinnen möchte, als habe die Herrin sich eingeschlossen. Dann schlich sie mit leisen Tritten die Treppe hinunter, durcheilte die Hausflur, warf im Vorübergehen einen flüchtigen Blick in die Küche, wo die Domestiken ihr Abendmahl einnahmen, während die beiden Indianerinnen ihnen aufwarteten, öffnete behutsam die Hausthür und schlug nun einen Fußpfad ein, welcher der von ihrem Gatten und dessen Begleiter vor einer Stunde genommenen Richtung entgegengesetzt war.

Die Nacht brach ein und der Mond verbreitete eine glänzende aber nichtsdestoweniger ungewisse Helle; am Himmel thürmten sich düstere Wolkenmassen auf, die zuweilen die leuchtende Scheibe gänzlich verdunkelten und höchstens einen Schimmer hinterließen, wie ihn die Wogen am Meeresstrande hervorbringen.

Der Pfad war holprig und mitunter kaum zu passiren, er führte größtentheils durch den Wald; Sybille ließ sich durch das unheimliche Rauschen des Laubes, welches eine weniger beherzte Frau mit banger Furcht erfüllt haben würde, in ihrem einmal gefaßten Entschlusse nicht schwankend machen.

Der Wind fuhr heulend durch die Wipfel der Bäume und peitschte ihr herabhängende Weinreben ins Antlitz. Die Nachtvögel kreischten, und die aus ihrer Ruhe aufgescheuchten Schlangen glitten mit widrigem Zischen durch die Dunkelheit. Aber Sybille lief unerschrocken ihrem Ziele entgegen, während ihre Rechte die in der Tasche verborgene Waffe bereit hielt. Unter gewöhnlichen Verhältnissen würde sie sich Nachts um keinen Preis in den Wald begeben haben, so aber stand sie unter dem Einflusse einer an Wahnsinn gränzenden Sehnsucht, die sie furchtlos die wilden Einöden durchirren ließ.

Nach einem höchst beschwerlichen und ermüdenden Marsche erreichte sie endlich das Ziel ihrer Reise. Es war dies der Rancho, wohin die Reisegesellschaft gewandert war, der sie vor einigen Tagen die Bitte, den armen Verwundeten für eine Nacht zu beherbergen, abgeschlagen hatte. Doch begab sie sich nicht direct nach der bezeichneten Wohnung. In der Nähe derselben stand eine baufällige Hütte, die von der Familie eines Arbeiters bewohnt wurde. Sybille kannte die Frau, da sie einst die Laune gehabt, sich deren kranken Kindes anzunehmen, eine Wohlthat, welche die dankbare Mutter nicht hoch genug zu schätzen wußte.

Als Sybille an die Thür pochte, rief eine leidende Stimme: „Herein!“ worauf Jene das elende Zimmer betrat. Die Frau hielt einen Säugling im Arm; zwei ältere Kinder kauerten auf dem Fußboden umher und nagten mit lebhaftem Hunger an verschimmelten Brodrinden. Das Zimmer war so nackt, daß man es kaum dürftig ausgestattet nennen konnte; allein der Anblick der Frau und ihrer Kinder gab zur Genüge die Noth und das Elend zu erkennen, welches unter diesem verfallenen Dache einheimisch war. Die unglückliche, in ihrer Magerkeit einem Skelette gleichende Frau erhob sich mit verstörten Mienen, stieß indeß, als sie die Eintretende erkannte, einen Schrei froher Ueberraschung aus:

„Mistreß Yates!“

„Still!“ rief Sybille, ihr einen ungeduldigen Blick zuwerfend; „ich habe einige Fragen an Sie zu richten, über welche Sie das tiefste Geheimniß bewahren müssen.“

„Keine Sylbe soll meinen Lippen entschlüpfen,“ versicherte die Frau; „wahrlich, ich habe es nicht vergessen, wie gütig Sie gegen mein Kind gewesen sind.“

Sybille gab ihr zu verstehen, davon zu schweigen, und fuhr fort:

„Vor einigen Nächten sind mehrere Fremde hier eingetroffen?“

„Freilich“, versetzte die Frau. „Ich war just im Rancho, als sie sich anmeldeten; sie sagten aus, daß sie bei Ihnen gewesen und von Ihnen abgewiesen worden wären. Doch habe ich ihrem Berichte keinen Glauben geschenkt.“

„Weiter, weiter!“ drängte Sybille fast athemlos vor Spannung. Sie hatte mehrere Tage mit der ihrem Cha-

racter eigenthümlichen Geduld auf Nachricht verzichtet, jetzt indeß, wo sie auf dem Punkte stand, ihre theilnahmsvolle Neugierde befriedigt zu sehen, gönnte sie der Frau kaum Zeit zum Sprechen.

„Einer der Fremden war verletzt — ward ein Arzt geholt?"

„Ja, dieser fand jedoch nur eine Quetschung."

„Sind Sie davon überzeugt?"

„Allerdings. Die Fremden blieben zwei Nächte im Rancho, und der Verwundete befand sich, als sie weiter reisten, der Aussage des Arztes nach, sehr gut. Das ist Alles, was ich über sie weiß; ich wünschte, um Ihnen dienen zu können, daß ich besser unterrichtet wäre."

„Es reicht hin!" sagte Sybille.

(Fortsetzung folgt.)

Pariser Weltausstellung.

(Original-Correspondenz)

Fortsetzung.

Ich stand da in Gedanken versunken, als man mir von befreundeter Seite mittheilte, verschiedene Orientalen hätten eben um Erläuterung der Krupp'schen Fabrikate gebeten und wären auf dem Wege dahin. Bei der großen Kanone angekommen, die nun einmal das Wunderthier der Ausstellung ist, hörte ich denn auch, wie den ernstlauschenden braunen Männern in gelbweißem Burnus mitgetheilt wurde, daß die Schallwellen beim Abfeuern eines so großen Geschützes weniger schädlich auf das Gehör wirkten, als bei kleineren, ferner daß durch die minder riesigen, aber immer doch schon sehr großen Kanonen links und rechts neben dem Einschlagen der Kugel bis auf 10—12 Meter Abstand Blutsturz hervorgebracht würde, bei diesem ungeheueren Geschütz aber zu erwarten sei, daß links und rechs 50 — 60 Meter weit neben der einschlagenden Kugel die Menschen durch den Luftdruck sterben würden. Einmal hier angelangt, nehmen wir wohl am Besten jetzt unsere deutschen Bergbauschätze und was damit zusammen hängt durch. Nur wenige Schritte von dem Schauplatze der Krupp'schen Triumphe erblicken wir eine Grotte, wohl 12 Fuß hoch, mit scharfkantigen Treppenstufen, die unter die, wie Krystall glitzernde Wölbung führen. Das Ganze ist von Salzkrystallen und Blöcken gebaut und gehört mit seinem oben darauf sitzenden goldenen Adler zu den gelungensten industriellen Monumenten. Als Ausschmückung und zur feineren Gliederung des massigen Baues sind auf den Stufen Büchsen voll Salz nach verschiedenen Entwicklungsstadien und Fundorten aufgestellt. Eine goldene Inschrift lautet: Preußische Salzgewinnung. Noch interessanter als dies, und wahrhaft würdig und schön, ganz anders als die schon gerügte englische Großprahlerei, ist eine 15 Fuß hohe Pyamide von goldfarbigen Metallwürfeln, welche aufeinander gesetzt sind, daß der größte unten, der kleinste ganz oben ist. Jeder Würfel stellt dem kubischen Inhalte nach den Goldwerth der preußischen Bergwerksproduktion seit 30 Jahren dar, und zwar so, wie die Provinzen mehr oder minder ausgiebig sind.

Abtheilungen an den Würfeln bezeichnen wieder den Unterschied der verschiedenen gewonnenen Minerale, wobei die Steinkohle den bei weitem größten Theil ausmacht; Westphalen 183,314,000 Centner, Oberschlesien 86,093,000 Centner, Saarbrück 58,976,000 Centner u. s. w. Die Würfel haben zugleich die Größe, daß sie den $^1/_8$000,000 Theil der wirklichen Förderung der Größe nach zeigen. Und in dieser Weise ist die Statistik mit Erfolg zu plastischer Vorführung gebracht. — Mehre ähnliche Monumente reihen sich dem an. Sehr interessant ist ein Modell von der Steinsalzablagerung in Staßfurt in einem Glaskasten. Oben der Spiegel der Ostsee. Alles ist von Glas gemacht, also durchsichtig von allen Seiten und durch gradlinige Abtheilungen der gläsernen Außenwände ist dem durchschauenden Auge stets ein Maßstab gegeben für Größe und für den Winkel, in welchem die Salzlager sich befinden. Profilrisse des Bergbaues im Rammelsberge sind von gleicher Deutlichkeit und überhaupt ist die Statistik des Bergbaues hier in vortrefflicher Weise bethätigt.

Von der Mansfelder Kupferschmiedegesellschaft ausgestellt, erregt Aufmerksamkeit ein 11—12 Fuß Durchmesser haltender Kessel, welcher 42 Thlr. pro Centner in Rothenburg und 45 Thlr. pro Centner in Paris verkauft wird.. Als neu wurde mir mitgetheilt, daß auf dem Harze aus den Kupferschlacken, welche früher weggeworfen wurden, mit Nutzen Eisen zu ziehen sei. Auch Nickel ist früher auf nassem Wege sehr umständlich dargestellt. Heusler in Dillenburg macht jetzt direkt im Ofen eine Legirung von Kupfer und Nickel. Neben dem rein Nützlichen sehen wir da auch etwas sehr Schönes. Die königliche Eisengießerei zu Berlin hat auf hübschen Piedestal eine fallende Amazone (mit Silber ausgelegtes Eisen) ausgestellt; ein etwa 4 Fuß hohes Kunstwerk, auch von seiner aesthetischen Seite bemerkenswerth. Zwei kolcssale gegossene Löwen fallen beim großen Publikum noch mehr ins Gewicht und vor Allem prächtig sind auch die Arbeiten der Eisengießerei des Grafen Stolberg-Wernigerode; namentlich anzuführen zwei broncirte Thüren, in ihren Zierfiguren Krieg und Frieden darstellend. Mächtige Schilde von durchbrochener Arbeit, antike Lampen und hohe Armleuchter vervollständigen diese Gallerie. An der Wand steht da eine einfache Zinktafel, man übersieht sie fast, aber von Sachkennern wird dieses Produkt der schlesischen Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb in Breslau, wegen seiner Größe und seines Gewichtes, sehr geschätzt.

Unter den nun folgenden Geräthen, Werkzeugen und Aehnlichem fällt das Auge zunächst auf viel bewunderte Feilen (Mannesmann in Remscheid) von raffinirterm Stahl in allen möglichen Größen und Formen; Schlittschuhe (Engels in Remscheid); Nadeln (Lammertz in Aachen); Zangen, Bohrer, Korkzieher 2c. (Witz, Söhne, in Schmalkalden); Quimaillerie (Brauckmann & Pröbsting in Lüdenscheid); Geräthschaften aller Art, Schaufeln, Hacken, Kratzen (Beyers-mann aus Wehringshausen bei Hagen); Zinkemail aus Neusalz a. d. Oder); Sensen, Stabeisen und Feilen (J. Peter & Daniel Goebel aus Vörde bei Hagen) und Sensen (von Kuhlmann in Gevelsberg bei Hagen) füllen rings die Tische und Wände. Letztere Fabrik hat ihre Sensen den Gewohnheiten der verschiedensten Völker angepaßt, wie die Inschriften sagen.

Wenn ich hier nicht alles Bemerkenswerthe verzeichne, so geschieht es aus Rücksicht auf diejenigen meiner Leser, welche nicht Fachleute sind. Letztere wissen ohnehin, daß Burkhardt, Pauckert & Comp. in Schmalkalden, Schleicher in Stolberg, Corts in Remscheid einen Ruf in ihren Erzeugnissen haben.

Die Chemie waltet in den folgenden Sälen und was dort das Auge besonders gefangen nimmt, sind die Anilinfarben und das Ultramarin. Ein Fabrikant hat es verstanden, seine Anilinfarben durch ein reizendes Bild (Mädchenkopf vom Pro-

(Nebst zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 45 des Boten aus dem Riesengebirge.

5. Juni 1867.

[Profe]ssor Richter) auch nach der Kunstseite hin zu empfehlen. Dies Einweben der Kunst in die Industrie kann nicht genug empfohlen werden. Es macht die ernstblickende Arbeit umgänglicher, wenn ich so sagen darf. Unter diesen Präparaten ist die kleine Sammlung grüner Farben ohne Arsenik von Dr. Casselmann in Wiesbaden von Vielen mit Interesse betrachtet. Dr. Jakobson in Berlin hat seiner Aufstellung das Uebergewicht sehr geschmackvoller Anordnung zu geben verstanden. Pommer in Leipzig und Beyer in Chemnitz zeichnen sich ebenfalls durch innern Werth und hübsche Vorführung aus, wie Gebrüder Treffert in Elberfeld. Und wie Bayer & Comp. in Barmen besondere Aufmerksamkeit verdient für seine Seiden- und Baumwollfärbung in Anilin (besonders lichtblau); so darf Curtius Ultramarinfabrik in Duisburg, August Vorster in Düsseldorf, Hirschberger in Großalmeroda für Ultramarin, wie Du Bois in Hirschberg und Moritz Lukas in Kunnersdorf für Zinnober nicht übersehen werden. Ganz winzig klein, aber sehr intensiv in seiner Bedeutung ist ein Kästchen mit Oelen für Chronometer von Eberhard Kuntze aus Köln. Desgleichen unscheinbar von außen ist das von Dr. Wiederhold aus Kassel gebrachte Lederöl; aber man muß nur sehen, wie die Männer vom Fach nach solchen Sachen blicken, um zu begreifen, was sie bedeuten.

Und nun zur Abwechslung mal wieder in die heiteren Regionen des Luxus — denn ich höre in Gedanken manchen Leser sagen: wer mag immer von Steinsalzen und Maschinenöl lesen!

Es ist gerade Sonntag und so voll Besucher, daß ich es bereut haben würde, heute nach dem Marsfelde zu gehen, wenn nicht neben dem, von Menschenqualm und Maschinengeruch, angefüllten Ausstellungskolosse noch den nun überall grünen Garten gäbe. Freilich stehen darin jetzt die Gebäude so dicht, daß stellenweise ein Eichhörnchen von einem zum anderen springen könnte; aber es weht doch hindurch, während im Hauptgebäude eine Luft ist, so dick, um sich drauf zu setzen. Im Begriff aus dem Innern nach außen zu wandern, höre ich Kinder schreien. Ein afrikanischer Löwe in einem Käfig mit so weiten Gittern, daß er sich fast durchdrängen könnte, weist sein entsetzliches Gebiß. Ist er lebendig oder ausgestopft? Man weiß es auf den ersten Blick nicht. Der Künstler (Edouard Verreaud in Paris, Exreisender, wie er sich selbst nennt) hat darin das Beste geleistet, was ich je der Art gesehen — einen Moment der Ruhe in der aufgeregtesten Bewegung. Ueber dem Käfige, dessen Gitter scheinbar nothwendig und doch, wenn's Ernst wäre, unzureichend sein würden, was den Eindruck der Gefahr, wohl berechnet, nur erhöht, sind Jagdtrophäen mannigfacher Art angebracht: Ein Hundekopf mit einem Rebhuhn in der Schnauze, Adler ihre Beute zerreißend und ein aus der Wand brechender Eber und vieles Andere. Vorzugsweise ein, über abgenagten Knochen sitzender, heulender Wolf der größten Art fesselt die Aufmerksamkeit. Das Firmenschild des Verfertigers wird von Affen getragen. — Da umgeben die Leute einen etwa 15 Fuß hohen Felsen, welcher albern genug von vielen Thieren und Menschen (sämmtlich Automaten) belebt ist. Ein kleiner Gorilla spielt die Geige (er ist etwa 1 Fuß hoch). Ein Neger bläst die Flöte. Oben auf dem Felsen stehen weiße Ziegen, unten dran sitzen Hasen Alles, da es mit den wirklichen Fellen begabt ist, in natürlicher Größe. Von innen heraus wird das dumme Machwerk in Bewegung gesetzt, und man kann hier sehen, welche Anziehungskraft ein Affe auf den andern ausübt; es stehen beständig Gruppen des bewundernden Pariser Sonntagspublikums darum. In einem angrenzenden Gemache muß etwas Besonderes los sein; man drängt sich dort. Bimbeloterie rc. Jouets, Pariser Spielwaaren. Aber das ist etwas ganz anderes als die unsrigen, an denen wir als Kinder so viel Vergnügen fanden und die in ihrer Ursprünglichkeit und Einfachheit wie aus Kinderhänden hervorgegangen erscheinen. Die Lämmer, die Jagden und was dahin schlägt. — Hier ist es eine raffinirte Nachahmung der modernsten Wirklichkeit; Salons mit modisch gekleideten Damen (Figuren etwa **1** Fuß hoch). Die Eine sitzt am Pianino, hält die Hand auf die Tasten. Hinter ihr steht ein Herr und schielt über ihre Schultern herab. Ein Anderer, der Ehemann vielleicht, steht in der Thüre des Salons und überrascht die Beiden. Kleine Schmuckkästen liegen umher. Die Haare auf französische Art, etwas wirr und unordentlich, sind theilweise von feinem Golddrath. Am Anzuge fehlt nichts. In das Taschentuch, welches jene ältere, auf dem Sopha sitzende Dame hält, ist ein Name gestickt. Ach wo bleibt da der kindliche Sinn, den unsere Nürnberger und Thüringer Groschenspielsachen nähren; diese süßen Nahrungsmittel der kindlichen Phantasie. — Freilich ist hier auch etwas für die Phantasie eines dreizehnjährigen Mädchens. Wieder ein Salon. Eine Dame liegt im Bette; man reicht ihr eine Tasse. Vor dem Bette steht eine Wiege und Kleinkinderzeug fehlt auch nicht. Ein Herr tritt ein; es scheint ein Arzt zu sein. Ein anderes Schaustück zeigt uns einen Mönch in seiner Klause, belauscht von einer Modedame, welche durchs Fenster schaut. Hier eine goldene Staatssänfte, getragen von reich galonirten Dienern; drin eine Dame. Und so geht das fort. Versöhnend sticht gegen dieses Gift für Kinderaugen ein mehre Fuß hoher Kriegselephant des Alterthums ab. Schuppenrüstung auf dem Kopfe und einen hohen Thurm tragend, aus welchem geharnischte, geschichtlich treu gekleidete Männer Speere werfen, und begleitet von Kriegern zu Fuß, ist das ein wirklich interessanter Anblick, und ebenso gern läßt man sich auch die, auf einem kleinen mechanischen Wagen sitzende Ente gefallen, welche beim Herumschnurren auf dem Tische ihr „Natt, natt!“ schreit und einer wirklichen täuschend ähnlich sieht. Ganz französisch ist jedoch wieder, daß dort in Kasten gepflanzte Blumensträuße stehen, welche sich durch einen verborgenen Mechanismus von Zeit zu Zeit öffnen und ein kleines nacktes Kind zeigen. — Unweit von dem eben Betrachteten werfen Legionen von Fächern ihren glitzernden Schein aus Glasschränken, aber sie werden kaum beachtet. In der That sieht man sie eben so schön ja auch in allen Galanterieläden. Was aber Jung und Alt interessirt, ist eine ziemlich große Separatausstellung von Schuhmacherarbeit. Strenge Einer seine Phantasie an wie er wolle, was da hervorgebracht, ist nicht zu überbieten. Von einer ganzen Geschichte des Schuhes, von seinen klobigen Uranfängen bis heute will ich schweigen und mich nur an die modernsten Erscheinungen dieser, unter die Füße getretenen Industrie (Verzeihung für den Kalauer) halten. Auf meergrünen Atlasschuhen sitzen tiefviolett und goldschillernde Colibri's (wirkliche). Himmelblaue Seidenschuhe sind mit Perlen gestickt. Lila Ballschuhe mit den kostbarsten Spitzen eng und prall überspannt. Schränke voll Schuhschleifen, so prächtig, daß sie als Broschen auf einem Hoffeste erscheinen könnten. Weiße Hausschuhe mit Pfauenfedern (wirkliche), goldfarbige Schuhe mit schwarzen Spitzen. Grüne Schuhe mit goldenen Blättergeländen und violetten Früchten (nicht gestickt, sondern plastisch den Fuß umflatternd.)

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, 3. Juni 1867.

Behufs Berichtigung irrthümlicher Nachrichten theilen wir aus sicherer Quelle mit, daß die Eröffnung der Eisenbahn-Strecke Hirschberg-Waldenburg den 1. August c. erfolgen wird.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 1. Juni 1867.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten betraf der erste Gegenstand der Tagesordnung die Ablösung des Decem vom Schwarzbacher Gute. Dieser Decem ist seit dem Jahre 1758 nicht mehr gegeben, auch von der hiesigen katholischen Pfarrei nicht mehr gefordert worden; doch haben sich die Interessenten dahin vereinbart, daß nunmehr dessen Ablösung nach dem Gesetz erfolge und zwar zum $2\frac{2}{3}$fachen Betrage. Das Ablösungskapital würde hiernach 52 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.; die $56\frac{1}{12}$ Jahre lang zu zahlende Rente aber jährlich 2 Thlr. 11 Sgr. betragen. Die Versammlung entschied sich für Rente.

Eine folgende Vorlage behandelte nochmals die schon mehrfach besprochene Angelegenheit derjenigen kleinen Parzellen, welche dem Bahnhofe gegenüber an der Bolkenhainer Straße sich hinziehen und als Theile der alten Straße dem Königl. Straßenfiskus gehören. Die Vertretung der Kommune beabsichtigt den Ankauf dieser Flächen, um die dortigen städtischen Ländereien in unmittelbare Verbindung mit der Straße zu bringen. Der Taxwerth beträgt 192 Thlr. 2 Sgr. 3 Pf. Die Versammlung stimmte der Vorlage bei.

Nachdem durch hohe Ministerial-Entscheidung die Befreiung der Stadt von ferneren Kreiswegebaubeiträgen für immer festgestellt worden ist (s. Bericht über die Sitzung der St.-V. in No. 79 des „Boten" vom v. J.), handelte es sich noch immer um Restituirung der gezahlten Beiträge pro 1865, in Betreff deren rechtzeitig Protest eingelegt worden war. Das betreffende Gesuch hat seinen Weg bis zur höchsten Verwaltungsinstanz genommen, ist aber vom Ministerium abschläglich beschieden worden. Magistrat beantragt daher Zustimmung zur Beschreitung des Rechtsweges, die auch erfolgte, nachdem ein rechtskundiges Mitglied der Versammlung die dafür sprechenden Gründe klar dargelegt hatte. Das Objekt beträgt 541 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Zustimmung erfolgte sodann auch zu dem magistratualischen Antrage auf Trennung dreier in Grunau an dortige Besitzer verkauften Auenflecke vom Gutsbezirke und Vereinigung derselben mit dem Gemeindebezirk.

Hierauf folgten zunächst noch einige Mittheilungen, welche die neue städtische Töchterschule betrafen. Von den 82 Bewerbern, resp. Bewerberinnen um die vier oberen Stellen sollen 12 zu Proben gelangen, die in nächster Zeit schon beginnen.

Ferner wurde mitgetheilt, daß die neue Garnison, das 3. Bataillon des 38. Inf.-Reg., am 8. d. M. hier eintreffen werde, und es knüpfte sich hieran als Dringlichkeitssache vom Magistrate der Antrag, die Kosten zum geeigneten Empfange des Bataillons in Maiwaldau zu bewilligen. Die Versammlung bewilligte den Antrag und deputirte das Bureau zu ihrer Vertretung.

Gewitter und Feuer. Feuer-Rettungsverein.

Hirschberg, den 1. Juni 1867.

Heut früh um 6 Uhr war ein sehr starkes Gewitter. Als dasselbe anhaltend gerade über unserer Stadt weilte, folgten mehrere heftige Schläge rasch auf einander, und bald verkündeten die Sturmglocken, daß die Befürchtung eines Unglücks sich leider erfüllt habe. Der Blitz hatte in der nahe an der Schmiedeberger Straße dem Schützenplane gegenüber belegenen Strauß'schen Scheuer gezündet. Das brennende Gebäude konnte seinem Schicksale nicht entgehen; doch gelang es, die durch eine Brandmauer von demselben getrennte Kallinich-Kuhnert'sche Scheuer zu erhalten und somit einem weitern Umsichgreifen des Feuers zu wehren. Dem Pächter der Scheuer (Heidrich) verbrannten verschiedene Wirthschaftsutensilien und nicht unbedeutende Vorräthe an Stroh und Heu, deren Versicherung er in diesen Tagen beabsichtiget hatte.

Ein anderer Blitz, jedenfalls der vorhergegangene, hatte, ohne zu zünden, die nur wenige Schritte von der Brandstätte stehende und nach dem Ausbruch des Feuers wiederum bedrohte Rabitsch'sche Scheuer getroffen, das obere Dreieck des nördlichen Giebels herabgeworfen, das Mauerwerk bis auf den Grund zerrissen und das Dach ruinirt, ja Letzteres an dem getroffenen Giebel förmlich abgedeckt. Mehrfache Beschädigungen von Gegenständen zeigen, daß der Blitz im Innern der Scheuer umher gesprungen ist, und es erscheint wunderbar, daß er bei den vorhandenen Strohvorräthen nicht gezündet hat.

Wie verhängnißvoll der Morgen hätte werden können, zeigte noch ein dritter Blitzschlag, der das Haus des Herrn Kaufm. Gebauer auf der äußeren Schildauerstraße traf. Hier warf der Blitz ebenfalls die Spitze des nördlichen Giebels herab, vertheilte sich sodann, Ziegeln, Kalk und Splitter umherschleudernd, in die Räume des Bodens und der Kammern, richtete verschiedene Beschädigungen an, kam in das zweite Stockwerk herab und fand an der Vorder- und Hinterseite des Hauses seinen Ausgang an den Dachrinnen. Ein Strahl sprang an das gegenüber liegende Kuhnert'sche Haus über, von welchem Umstande eine Beschädigung des Mauerputzes und ein rundes Loch in einer Scheibe der Ladenthür der Wahnelt'schen Conditorei zeugen. Der dicht an der Ladenthür stehenden Schleußerin widerfuhr nichts.

Zwei Telegraphenstangen in der Nähe des Schießhauses zeigen ebenfalls Beschädigungen durch Blitz.

Der Feuer-Rettungsverein benutzte den Apell Abends wiederum zum Austausch der Erfahrungen und zur Darlegung derjenigen Uebelstände, deren Beseitigung wünschenswerth ist. Nochmals hob man hierbei hervor, daß der Transport der Spritze, so lange sie nur zwei Räder hat, erschwert ist. Auch will man Schritte thun, die Spritze und den Utensilienwagen, im dessen zweckmäßige Umänderung bald vollendet sein wird, städtischen Bauhofe zu placiren. Die Steiger sollen künftig den Standort der Spritze zum Sammelplatz wählen, statt einzeln auf der Brandstätte zu erscheinen. Zur Bestreitung verschiedener Bedürfnisse, die sich immer wieder herausstellen, gedenkt man, nachdem die Communalkasse im Interesse des Vereins bereits mancherlei Opfer gebracht, auch Privatbeihilfe, wie an andern Orten, entgegen zu nehmen. Zu so gemeinnützigen Zwecken wird gewiß Mancher gern eine Beisteuer geben.

Aus dem Isergebirge. Die Schles. Zeitung vom 18. Mai c. enthält einen Artikel: „Aus dem Queisthale", worin das Bedürfniß einer Haltestelle der Gebirgsbahn bei Mühlseifen ausgesprochen wird. — Wir können der Ansicht des Verfassers nur beipflichten, fügen außerdem hinzu, daß ein derartiger Haltepunkt nicht allein ein lebhaftes Bedürfniß für die Bewohner von Mühlseifen ist, sondern daß auch die Bewohner der Dörfer Ottendorf, Langwasser, Hayne, Greiffenstein und Neundorf ein großes Interesse dafür haben. Die erwähnten Ortschaften repräsentiren eine Seelenzahl von über 4000 und werden sämmtlich von $\frac{1}{4}$ — 1 Stunde näher gerückt. Nicht unberührt bleibe ferner, daß die Gemeinde Mühlseifen die Nieder-Wiesa-Greiffenberger Kirche besucht und bis dahin einen Weg von reichlich einer Stunde zurückzulegen hat, welcher aber bei sich bietender Bahnbenutzung um mehr als die Hälfte

gekürzt würde. Für augenblickliches Unterkommen der mit der Bahn bei Mühlseifen ankommenden Reisenden dürfte dadurch schon jetzt gesorgt sein, als der Gerichts-Kretscham dicht am Bahnstrange liegt. Die der Bahnverwaltung entstehenden geringen Kosten dürften reichlich ersetzt werden in der vermehrten Frequenz sowohl von Seiten der dörflichen Bewohner, wie auch durch die Touristen, welch Letztere hauptsächlich den herrlichen Greiffenstein mit seinen reizenden Parkanlagen und natürlich auch die Brauerei mit ihrem jetzt bedeutend erweiterten freundlichen Garten bei guter und billiger Bewirtung besuchen. — Wie wir hören, wird die Gemeinde Mühlseifen binnen Kurzem ihre Bitte um einen Haltepunkt bei der betreffenden Behörde einreichen. Möchte dieselbe Berücksichtigung finden; dies ist der Wunsch Vieler!

Literarisches.

A. Frantz, der bekannte Statistiker, hat Tabellen der Gewerbe-Statistik des Zollvereins herausgegeben, mit Beachtung der Mainlinie und mit besonderer Rücksicht auf Schlesien. Wir können dieselben als höchst interessant und wichtig für Vereine und Private empfehlen, da sie das gesammte Material über Gewerbe in Zahlen zusammenstellen. Für die Trefflichkeit dieser Tabellen mögen einige Zahlen Zeugniß geben. Preußen hat von Handwerkern: Meister 669,641 (Schlesien davon: 94,153); Gehülfen und Lehrlinge: 638,045 (Schlesien 102,679); Maurer: Meister 9,741 (Schlesien 501); Gehülfen und Lehrlinge: 96,430 (Schlesien 19,036); Zimmerleute: Meister 8,614 (Schlesien 347); Gehülfen und Lehrlinge: 58,796 (Schlesien 11,827); Fabriken: 96,312 (Schlesien 14,519); Feinspindeln: 1,325,529 (Schlesien 204,745); das Königreich Sachsen allein hat beinahe ebensoviel, nämlich 1,128,714 Feinspindeln. Buch-, Kunst- rc. Druckereien: 1553 mit 10,171 Arbeitern. (Schlesien 177 mit 923 Arbeitern.) Der Postverkehr in Preußen beträgt an Briefen, Kreuzbänden und Proben: 180,185,777 Stück; Zeitungsnummern: 90,201,422 Exemplare; Werth- und Geldsendungen für 1,850,383,273 Thlr. Wirthe für Gasthöfe giebt es 39,260, mit 5,714 Kellnern u. 4,785 Kellnerinnen. Speisewirthe: 2,427. Tabagisten: 43,713. Bierbrauereien: 7886; Brennereien: 9,763. Sparkassen: 1,083,957, mit Einlagen von 107,051,311 Thlrn.

Diesen Tabellen ist die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Parlamentstagebuch. Bericht über die Verhandlungen des ersten Reichstages des norddeutschen Bundes. 9 Hefte mit 23 Porträts. Preis 22½ Sgr. Leipzig, Quandt & Händel.

Wer die Verhandlungen und Beschlüsse des Reichstags in übersichtlich gedrängter, doch sachlich vollständiger Weise nebst den dazu gehörigen wichtigsteu Aktenstücken beisammen haben, kurz ein Totalbild des Reichstags, seiner Aufgaben und seiner Thätigkeit gewinnen will, findet in diesem sorgfältig redigirten und elegant ausgestatteten, überdies noch mit gelungenen Porträts der hervorragendsten Mitglieder geschmückten Werke Alles, was dem genanten Zwecke zu entsprechen vermag.

Unglücksfall.

Friedeberg a./Q. In der Nacht vom 27. zum 28. Mai verunglückte hierselbst der Nachtwächter Ernst Schilling durch Ertrinken im Mühlgraben, er wurde leblos herausgezogen.

Den 29. Mai wurde auf einem Gute bei Goldberg im Bettstroh einer Gesindemagd ein todter neugeborner Knabe gefunden. Den 30. d. ertrank Nachmittags ein 6jähriger Knabe in der Katzbach. Den 31. d. Nachm. 6½ Uhr ging zu Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, eine Stelle in Feuer auf, der Besitzer derselben war abwesend.

Sonabend, den 1. Juni, früh nach 5 Uhr schlug bei einem starken Gewitter der Blitz in das Wohnhaus des Freibauergutsbesitzers Wilhelm Lehr in Boberröhrsdorf, doch ohne zu zünden. Der Blitz schlug einige Spannen hoch über dem Firsten an der Westseite in den Schornstein, beschädigte diesen, fuhr dann in demselben herab durch den Zugofen, riß eine Kachel entzwei und warf zwei nahestehende Personen, doch ohne besondere Beschädigung, in der Wohnstube nieder. — Kurz darauf schlug auch der Blitz in ein Haus ohne zu zünden. Hier kam er von der Ostseite, traf die Wurzel einer hohen Birke, und fuhr durch dürres Reißig an der Seite des Hauses in Keller und Stube.

6251.

Nachruf

an unsere am 23. Mai c. im Alter von 64 Jahren 5 Monaten und 25 Tagen selig im Herrn entschlafene treue Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Frau Gutsbesitzer

Johanne Christiane Hartelt gb. Schnabel

aus Pol. Hundorf.

Ruhe sanft in Frieden, den Dir Gott beschieden
Nach des Kampfes Macht,
Jesus rief zum Lohne Dich zu seinem Throne,
Wo er hält die Wacht!
Dort wirst Du in süßer Ruh
Wohnen mit den sel'gen Frommen,
Die er aufgenommen.

Deine Kinder segnen Dein Gedächtniß, legen
Dankesopfer hin
Auf Dein Grab: „Die Thränen und ein stilles Sehnen,"
Mit betrübtem Sinn.
Ew'ger Lohn an Gottes Thron,
Wird die Muttertreue krönen,
Und Dein Sorgen lohnen.

Auch Dein Gatte sendet Dank Dir nach, und wendet
Seinen Blick Dir zu.
Dein beschwerlich Leben war dem Herrn ergeben,
Bis Du gingst zur Ruh'!
Jetzt wird Er, der treue Herr,
Dir die Friedenspalme reichen,
Als Dein Siegeszeichen.

Drum genieß den Frieden, der im Land hienieden
Nimmer je geweilt!
Deine Sel'gen alle sind mit frohem Schalle
Dir an's Herz geeilt!
Einst wird Er, des Lebens Herr,
Wenn wir irdisch nicht mehr weinen,
Uns mit Dir vereinen.

Pol. Hundorf, den 30. Mai 1867.

Joh. Gottfried Hartelt, Freibauergutsbesitzer,
im Namen der Hinterbliebenen.

6229. **Nachruf**

am Grabe unsers guten Gatten und Sohnes, des Handelsmannes

Friedrich August Rückert,

gestorben am 3. Juni 1866 zu Probsthayn.

Ein herbes Jahr ist uns entschwunden,
Auf's Neu' umstehen wir Dein Grab,
Wir sind verronnen Welten=Stunden,
Dein Geist blickt mild auf uns herab.
Er weilt in jenen höhern Räumen,
Wo sich der Frommen Schaar vereint;
Entrissen allen Erdenträumen,
Erreicht' er Himmelsseligkeit.

Ja, Deiner Wangen frische Blüthe,
Der Jugend rüstige Gestalt,
Dein Antlitz, das stets freundlich glühte,
Zerstört' des Todes Allgewalt.
Als letzter Sproß bist Du geschieden
Von Gattin, Mutter heiß beweint;
Doch ihnen ist der Trost geblieben,
Daß sie der Himmel Dir vereint.

Es waren wenig Lebensstunden,
Die Gott Dir hatte zugetheilt.
Die Ruh' hast zeitig Du gefunden,
Zu früh hat Dich der Tod ereilt;
Doch über jenen Sternenhöhen,
Wo uns des Lebens Hoffnung winkt,
Dort werden wir uns wiedersehen,
Da, wo kein Trauersang erklingt.

Die trauernde Gattin
Johanna Rosina Rückert, geb. Schoel,
nebst Mutter.

6258. **Am Sarge**

der früh gebrochenen Knospe

Rosalie Agnes Lydia Menzel,

geboren Nieder=Wiesa, den 15. April 1864,
gestorben Nieder=Wiesa, den 27. Mai 1867.

In innigster Theilnahme gewidmet von Freundeshand.

Kurze Zeit erst eilte über **Otto's** Grab,
Eh' die Wunde heilte, die sein Tod Euch gab,
Und schon wieder schlossen sich zwei Aeugelein,
Ruh' ist ausgegossen über'm Antlitz fein,
Und in Vaters Herzen, der so gut und treu,
Bluten alte Wunden mit der frischen neu.
Kindlein, hold und freundlich, unter treuer Hut
Warest Du erblühet, war'st so lieb und gut.

An der treuen Tante hing'st Du kindlich warm,
Nahm'st die künft'ge Mutter gern in kleinen Arm.
Allen war'st Du Freude, eh' Du gingst zur Ruh',
Vaters greisen Aeltern war'st ein Liebling Du.
Einsam nun denkt Lisbeth an ihr Schwesterlein,
Wird der ältre Bruder in der Schule sein.
Darum Euern Herzen geb' die Liebe Kraft,
Die mit Euch die Schmerzen theilt und Trost Euch schafft.

6201. (Verspätet.)

Nachruf

beim wiederkehrenden Todestage unsers einzigen, heißgeliebten Sohnes, des Junggesellen

Karl Heinrich Bräuer,

gestorben den 2. Juni 1866 zu Süssenbach, im blühenden Alter von 17 Jahren.

Ein Jahr schon hast Du überwunden,
Die Brust ruht aus vom Weh' und Ach!
Durchkämpfet war'n die Leidensstunden,
Als Dir Dein Herz im Tode brach.

Geliebter Heinrich, ruhe wohl im Frieden,
Du geh'st beglückt an Gottes Vaterhand,
Doch nicht auf ewig bleiben wir geschieden,
Wir finden Dich im sel'gen Heimathland.

August Glaubitz, Schuhmacher=Meister, als Pflegevater.
Anna Rosina Glaubitz, als Mutter.
Auguste Glaubitz, als Schwester.

Familien - Angelegenheiten.

6296. **Todes-Anzeige.**

Heute früh ½ 8 Uhr entschlief sanft nach längern Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger= und Großvater, der Brauermeister, Gerichtskretscham=Besitzer

Gottlieb Hentschel

in Buchwald bei Schmiedeberg, im 71sten Lebensjahre.
Wer den Verblichenen kannte, wird unsern großen Verlust ermessen und bitten um stille Theilnahme
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Buchwald, Warmbrunn, Schmiedeberg, Freiburg den 2. Juni 1867.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 5ten Juni, Nachmittag 2 Uhr, statt.

6265. Heute früh ½9 Uhr starb unser guter Vater, Schwieger= und Großvater, der Particulier **Gottlieb Wolfstein** in Flinsberg, was mit betrübtem Herzen statt jeder besondern Meldung Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen:
Die Hinterbliebenen.

Flinsberg,
Grenzdorf,
Rauschwalde,
Wendisch=Ossig, } den 30. Mai 1867.

Literarisches.

6253. Soeben erschien und ist in **Nesener's Buchhandlung** (Oswald Wandel) in Hirschberg zu haben:

Rathschläge

für den Bau und Rentabilität von

Ziegelei=Anlagen,

mit besonderer Berücksichtigung der Maschinen und Ringöfen
von
Karl von Raumer,
Hauptmann a. D. u. Besitzer der Clarahütte.
Preis 7½ Sgr.

6237. Die kommunalständische Bank für die preußische Ober-Lausitz (Elisabethstraße Nr. 40 hierselbst) nimmt unter folgenden Bedingungen Gelder zur Verzinsung an:

1., **auf Conto Litr. A.** zu 3 Procent Zinsen; bei diesen Einlagen wird zwar eine dreimonatliche Kündigung vorbehalten, jedoch in der Regel die Rückzahlung ohne Kündigung geleistet; Zinsen werden dann nicht gewährt, wenn das Geld schon innerhalb 1/2 Monat nach der Einzahlung zurückerhoben wird.

2., **auf Conto Litr. B.** zu 1 Procent unter dem jedesmaligen Discont der Königlichen Bank, jedoch höchstens zu 5 und mindestens zu 3 1/3 Procent mit einer festen, dreimonatlichen Kündigung; jetzt steht der Wechselzinsfuß der Königlichen Bank auf 4 Procent, es werden jetzt daher 3 1/3 Procent Zinsen von diesen Einlagen gewährt; steigt der Wechselzinsfuß der Königlichen Bank, so steigt der Zinsfuß dieser Einlagen von demselben Tage ab mit, ohne daß es weiterer Schritte seitens des Einlegers bedarf.

3., **auf Conto Litr. C.** zu 4 Procent Zinsen mit einer festen, dem Einleger zustehenden 6monatlichen, der Bank zustehenden 3monatlichen Kündigung.

Einlagen unter 100 Thlr. werden nicht angenommen, jedoch können Nachzahlungen in Beträgen von 10 zu 10 Thalern geleistet werden.

Die Zinsen werden sogleich von der Einzahlung ab und bis zum Tage der Rückzahlung berechnet.

Görlitz, den 1. Juni 1867.

Der Vorstand der communalständischen Bank für die Preußische Oberlausitz.

---

z. h. Q. 6. VI. h. 5. Instr. I.

6274. Hirschberg, den 2. Juni 1867.

Am gestrigen Tage, als dem 1. Juni, feierte der hiesige **evangel. Gesellen-Verein** sein **einjähriges** Bestehen im Saale des Gasthofes zum „Kronprinz".

Der Verein hat sich in dem für Preußen glorreichen Jahre 1866 gebildet und sowie die trüben Wolken jenes Jahres bald durch freundliche Sonnenblicke verscheucht worden sind, möge auch in dem Vereine jede Disharmonie bald der Eintracht weichen.

Das Fest wurde durch mehrere deklamatorische Vorträge eröffnet, welchen die Versammelten wegen ihrer Gediegenheit lauten Beifall zollten. Sodann nahm die Fröhlichkeit durch Tanz Platz.

Möge, sowie das Stiftungsfest des Vereins im Frühling fällt, auch dem Vereine stets ein heitrer Frühling blühen und derselbe in Eintracht sich eines recht langen Bestehens erfreuen!

6234. Antwortlich des Inserates Nr. 6117 d. Bl. diene zur Nachricht, daß laut Beschluß des Lazareth-Comitee's vom 2ten März c. der Ueberschuß aus der hiesigen Lazareth-Kasse in Höhe von ca. 19 rtl. dem National-Invaliden-Verein überwiesen werden sollte. Obiger Betrag ist Herrn Bürgermeister Freyer hierselbst damals zur Uebersendung an genannte Stiftung mit dem Ersuchen übergeben worden, die betreffende Quittung zur Kenntnißnahme aller Beitraggeber in diesem Blatte bekannt zu machen. Wahrscheinlich ist es Herrn Bürgermeister Freyer wegen Mangel an Zeit — noch nicht möglich geworden das Geld einzusenden, da eine Quittungslegung bis jetzt noch nicht erfolgt ist.

Lähn, den 2. Juni 1867.

L. Höfer, Rendant der Lazareth-Kasse.

Loose à 1 Thlr.

des Breslauer Künstler-Vereins behufs Erbauung eines **Galleriegebäudes** sind bei uns zu haben. Die Gewinne bestehen in Oelgemälden, Kunstwerken ꝛc.

Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4031. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem hiesigen Kaufmann Louis Puder gehörige, sub No. 39 des Hypothekenbuches verzeichnete, hierselbst belegene **Haus**, abgeschätzt auf 7432 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 26. März 1867.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

6238. Nachdem der hiesige Rector und 2. Prediger zum Pastor prim. erwählt worden, wird dessen Stelle, mit welcher ein jährl. Einkommen von circa 480 rtl. und freie Wohnung verbunden ist, vacant. Qualificirte Bewerber um dieses Amt wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse recht bald und innerhalb 8 Wochen bei uns melden.

Friedeberg a. Q., den 29. Mai 1867.

Der Magistrat.

6228. **Bekanntmachung.**

Das den Freihäusler Franz Joseph Riediger'schen Erben gehörige, unter Hypotheken-Nr. 26 zu Klein-Waltersdorf belegene **Freihaus**, zu welchem 3 Morgen Acker und 1 1/2 Morgen Garten und Gras-Ränder gehören, abgeschätzt auf 1200 Thaler, soll im Wege der freiwilligen Subhastation

den 10. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau I eingesehen werden.

Bolkenhain, den 27. Mai 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4020. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Lieban.

Das dem Carl Seidel gehörige Bauergut Nr. 14 zu Ober-Blasdorf, abgeschätzt auf 7381 Thlr. 9 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 18. October 1867, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

6269. # Auktion.

Sonnabend den 8. Juni c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hôtel zum „schwarzen Roß" verschiedene Sorten Weine gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Schmiedeberg, den 3. Juni 1867. **E. Blischke.**

6110 **Auktion.**

Mittwoch den 5. Juni d. J. werde ich Vormittag von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab, im gerichtlichen Auctionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaßsachen, Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Tisch- und Bettwäsche, verschiedenes Hausgeräth ꝛc., auch ein **Bilder-Conversations-lexicon** und einige andere Bücher verschiedenen Inhalts, — **um 3/4 12 Uhr im Kreisgerichtsgebäude 50 Scheffel gemischte Holz- und Kohlenasche** gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 28. Mai 1867.

Tschampel
als gerichtlicher Auctions-Commissarius.

6183 **Auktion.**

Donnerstag den 6. Juni c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 9, 150 Kisten gute Cigarren, Weine, Rum, ein guter Schreibsecretair, Stühle mehrere Fenster, 1 Webestuhl mit Zubehör, 1 Kanonenofen mit Röhren, ein noch neuer Schweinstall, eine zweiflügelige Ladenthür, eiserne Gitter und andere Sachen gegen baare Zahlung versteigert werden. **Euers**, Auctions-Commissar.

6195. **Auktion.**

Donnerstag den 6. Juni, Nachmittag von 2 Uhr ab, wird das Holz von den Gerüsten der schiefen Boberbrücke in Ober-Merzdorf und Freitag den 7. Juni früh von 8 Uhr ab in Rudelstadt bei der schiefen Boberbrücke in einzelnen Loosen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. **Höhne.**

Auctions-Anzeige.

6218. In höherem Auftrage werden Unterzeichnete **Freitag, den 7. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** zwei braune Pferde und einen Fuhrwagen mit Leitern und Hemmzeug im hiesigen Kretscham öffentlich und meistbietend verkaufen u. laden hierzu alle Kauflustigen ganz ergebenst ein.

Agnetendorf, den 29. Mai 1867.

Die Ortsgerichte. Leder, Ortsrichter.

6213. **Holz-Auktion.**

Mittwoch den 12. Juni werden im Forst zu Radchen 120 Klaftern Scheitholz, 150 Klaftern Reißig, frisch geschlagenes und ebenso viel trockenes vorjähriges, öffentlich versteigert werden. Versammlungsort im alten Holzschlage. Der Anfang ist im neuen Schlage. **Schindler,** Förster.

Zu verpachten.

6315. Bei einer Kaution von 300 Thlrn. kann ein sehr frequenter **Gasthof** zum Pachten nachgewiesen werden durch **F. L. Büttner,** Herrenstraße No. 17.

6124 **Die Kirschen-Verpachtung**

auf dem Dominium Seifersdorf bei Lauban findet **Sonnabend den 8. Juni, Nachmittag 2 Uhr,** statt.

Meine hierorts gelegene **Bäckerei** ist anderweitig zu verpachten und kann bald bezogen werden; dieses Local eignet sich auch für jeden anderen Professionisten. Näheres ist zu erfahren bei der verwittwetrn **L. Walter**

6040. in Hermsdorf u. K.

6246. **Kirschen-Verpachtung.**

Dienstag den 11. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, sollen die sauren Kirschen vom Dominium Siebeneichen verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Der Zuschlag wird vorbehalten; die übrigen Bedingungen liegen zur Ansicht bereit. Im Auftrage: **Hoberg.**

6332. **Eine Bäckerei**

in einem großen Kirchdorfe, nahe der Kirche und dem Bahnhofe, ist von Johanni d. J. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **N. M.** poste restante Rabishau.

6156 **Kirschen-Verpachtung.**

Sonntag den 16. Juni c. sollen die Kirschen vom Dominium Schlauphof u. Peterwitz, Nachmittags 3 Uhr, hierselbst meistbietend verpachtet werden, wozu hiermit Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in hiesiger Kanzlei, sowie in Peterwitz zur Ansicht bereit.

Schlauphof, den 30. Mai 1867.

Das Wirthschafts-Amt.

Kirschen-Verpachtung!

6216. **Donnerstag den 13. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** sollen die zum Rittergute Adelsbach gehörigen Süß- und Sauer-Kirschen an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bedingungen sind in der hiesigen Kanzlei einzusehen.

Dom. Adelsbach, den 30. Mai 1867.

Gräserei-Verpachtung.

15 Morgen Wiesen u. Brachfutter sind auf dem v. Kramsta'schen Gute Nr. 409 zu Schmiedeberg zu haben; zu deren einzeln Verpachtung hiermit ein Termin für den **10. d. M.**, Nachm. 4 Uhr, an Ort u. Stelle anberaumt wird.

6244 **Mattes,** pr. G. v. Kramsta.

Pacht-Gesuch.

Ein Materialgeschäft,

oder ein passendes Local mit Einrichtung zu einem solchen, wird in einer Stadt oder auch in einem belebten Kirchdorfe zu pachten gesucht. Adressen werden unter **Nr. 3** in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge erbeten. 5922.

6304. Eine gut gelegene **Bäckerei** in einem großen ev. Kirchdorfe wird zu pachten gesucht. Offerten erbittet man unter der Adresse **K. M.** poste restante Maiwaldau.

6062. Zu verkaufen oder zu verpachten.

Für Schmiede!!!

Eine an der Straße zwischen Bunzlau und Goldberg gelegene **Schmiede** ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten und gleich zu beziehen.
Näheres bei **P. Weyrauch.**
Töppendorf (Kreis Goldberg).

6289. **Dank, herzlichen Dank**
allen Denjenigen, welche uns bei dem in der Morgenstunde des ersten dies. Monats durch Blitzstrahl entstandenen Brande thätige Hülfe geleistet haben. Insbesondere danken wir den hohen Behörden für die umsichtige Leitung der Lösch- und Rettungsarbeiten, den hiesigen und zahlreich von auswärts herbeigeeilten Spritzenmannschaften und der Turner-Feuerwehr.
Unsern Dank auch denjenigen Menschenfreunden, die uns mit den durch die Gewalt des Elements vernichteten Vorräthen an Futter hülfreich unterstützt und unsere Noth gelindert haben. Gott segne die Wohlthäter.
Hirschberg, am 2. Juni 1867.
Friedrich Heidrich und Familie.

6204.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen edlen Menschenfreunden, die mir in der Schreckensnacht vom 26. bis 27. d. M. so große Hilfe, theils beim Ausräumen, theils aber auch beim Löschen meiner Hintergebäude geleistet haben. Vorzugsweise danke ich noch den hiesigen, sowie den auswärtigen Spritzenmannschaften, welche durch ihre ununterbrochene Thätigkeit noch mein Wohnhaus vor dem Raube der Flammen gerettet haben. Besondern Dank der Wohllöblichen Polizei- u. Ortsbehörde, dem hiesigen Turnverein für die umsichtige Leitung und thätige Hilfeleistung, desgleichen allen hochgeehrten Nachbaren, welche durch gütige Verwahrung des Meinen mir einen so großen Dienst geleistet, besonderen Dank dem Partikulier Herrn Seidelmann für die so freundliche und hilfreiche Aufnahme meiner Frau und Kinder. Möge der liebe Gott Jeden vor solchem Unglück behüten.
Warmbrunn, den 30. Mai 1867.
Johann Hübner, Buchbinder, nebst **Familie.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

6222. Ich habe den Gastwirth Herrn **Joseph Hoyer** und dessen Ehefrau in den Strickerhäusern gröblich beleidigt und beide um Verzeihung gebeten. Ich verspreche, daß diese Reden nie mehr von mir geführt werden.
Alois Hoyer,
Holzspalter in den Strickerhäusern.

6284. Von heute ab hört die Lieferung von Steinarbeiten des Konrad Käse in Flachenseifen von meinem Territorium gänzlich auf und es werden weitere Bestellungen von mir selbst, wie von dem Steinarbeiter Kirchner entgegen genommen. **Ernst Scholz,** Bauer in Langenau.

6278. Ich warne Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, indem ich nichts für sie bezahle.
Gottlieb Pohl aus Hernsdorf bei Wigandsthal.

6330. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Häusler Stelzer nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Rosina Gläser zu Querbach.

6270

Geschäfts-Eröffnung.

Einem werthen Publikum von Liebenthal und Umgegend beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß wir an hiesigem Orte, in dem früher Gerbermstr. Anders'schen Hause, Ring 32 hierselbst, unter der Firma:

Gebrüder Schröer

eine Specerei-, Material-, Farbewaaren-, Cigarren-, Rauch- und Schnupftabak-Handlung
begründeten und heute eröffnet haben.
Durch frische, gute und preiswerthe Waaren sind wir in den Stand gesetzt, unser junges Unternehmen hiermit auf's Beste zu empfehlen und bitten um geneigten Zuspruch.
Liebenthal, den 2. Juni 1867. **Gebrüder Schröer.**

Paris. **Exposition universelle.** Paris.
Noch bis Anfang August, immer unter Reduction des Preises für die bereits erschienenen Auflagen, nehmen wir Annoncen entgegen
für d. **Paris-Guide,** und für d. **Offic. Catalog**
(Französische Ausgabe.) (Englische Ausgabe.)
Erstere, componirt durch Beiträge aller lebenden Celebritäten Frankreichs, bildet ein Musterwerk von dauerndem Werthe. Letzterer, die einzig autorisirte Ausgabe des Catalogs, ist der begehrte Wegweiser durch die Ausstellung für alle Besucher aus Grossbritannien, Nordamerika und Indien.
Für beide Werke sind wir allein in Deutschland autorisirt, Ordres auf Annoncen entgegen zu nehmen.
Specielle Prospecte mit Preis-Tarifen stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.
Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.
Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, Wien.

9.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr **H. Rottmann** in **Manheim.** (Francatur gegenseitig.)

5971. Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Tapezierer** niedergelassen habe. Es wird stets mein eifriges Bestreben sein, die mir ertheilten Aufträge schnell, sauber und preiswürdig auszuführen und bitte, mich geneigtest mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten beehren zu wollen.
Meine Wohnung ist Liegnitzer Straße Nr. 28.
Jauer im Mai 1867. **Louis Dittmann.**

6199

H. Schindler aus Görlitz

ist am 11. Juni c. in Friedeberg a. Q. im schwarzen Adler anwesend, wer mit ihm sprechen oder Auftrag ertheilen will.

6260. Unterzeichneter sucht sofort für seine beiden Mühlen, mit zwei Dauermehl-Gängen, einer auf den Holländer und der andere zu Wasser, einen Compagnon.
Friedrich Brestrich, Müllermeister
in Probsthain am Spitzberge.

6223. Ich zeige hiermit an, daß ich mich in hiesiger Stadt als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe. Schmiedeberg, den 6. Juni 1867.
Dr. **Heynen.** Wohnung beim Hrn. Kaufm. Taufling.

6311.

Beachtung.

Alle Arten Glaserarbeit, Bauarbeit und Reparaturen werden zum billigsten Preise angefertigt.

Bilder und Spiegel werden auf's Sauberste eingerahmt, bei Versicherung reellster Bedienung. **A. Haschke, Glasermstr.**

Hirschberg, Herrenstraße No. 21,
im Juni 1867. vis à vis dem Stadt-Theater.

Die **Photographishe Anstalt** von **E. Deplanque,** Hirtenstrasse Nr. 14, ist täglich geöffnet. 6290.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete General-Agentur erlaubt sich hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß sie
dem Herrn Gustav Petrick in Friedeberg a/Q.
eine Agentur für Friedeberg und Umgegend übertragen hat. Zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr wird Herr **Gustav Petrick** bestens empfohlen.

Breslau im Juni 1867. 6331.

Der General-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. A. E. Fischer.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete
die (alte) Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
gegründet im Jahre 1819
zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobiliar aller Art, Waaren. Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte **nie einer Nachzahlung** ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der vierjährigen Prämien gewährt die Anstalt das 5te als Freijahr, bei sechsjähriger Vorausbezahlung das 7te als Freijahr und 10% Rabatt. Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht. **Gustav Petrick,**
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Friedeberg a/Q.

6041.

Meine Bade-Anstalt

ist von jetzt ab täglich geöffnet und bittet um recht fleißige Benutzung derselben
die verwittwete **L. Walter**
in Hermsdorf u. K.

6340. Die Bedachung am hiesigen Cantorhause soll auf 2 Seiten längs der Straße u. dem Kirchhofe hin, mit in eisernen Haaken hängenden Zinkrinnen und vier dergleichen Abfallröhren nebst Kessel versehen werden. Nach Beschluß des Kirchen-Collegiums soll diese Arbeit an den Mindestfordernden vergeben werden, und wollen Bewerber ihre Forderung unter Angabe der Nr. des Zinks, sowie Breite und Weite der Rinne, schriftlich an die kirchliche Bau-Deputation zu Händen des **C. F. Meutzel** innerhalb vierzehn Tagen einreichen.

6157. Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Manne, dem Bauergutsbesitzer **Gottlieb Wätzold** zu Nd.-Langen-Neundorf, auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Schulden für denselben bezahle. **Anna Rosina Wätzold.**
Nd.-Langen-Neundorf, den 28. Mai 1867.

Annonciren.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß entsprechendes Annonciren eine schnellere Ausdehnung der Geschäfte herbeiführt und ist dasselbe besonders anzuempfehlen:

1. Geschäften, die nicht reisen lassen.
2. Für alle Artikel, die nicht jederorts zu haben sind, resp. für Specialitäten, möglichst mit **Preis**angabe.
3. Allen neuen Etablissements, **Hotels, Bädern** rc.
4. Zeigt sich ein systematisches Annonciren (permanent, in gewissen Zwischenräumen mit abwechselnder Wahl der betr. Zeitungen) als sehr **nutzbringend.**
5. Besonders **segensreich** erweisen sich alle Insertionen **bei reeller Bedienung und prompter Erfüllung des Angekündigten.**

Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin,** Friedrichstr. 60, befaßt sich **lediglich** mit der Versendung von Ankündigungen jeder Art in sämmtliche existirende Zeitungen, berechnet die üblichen **Originalpreise** ohne Aufschlag an Porto oder Provision und liefert über jedes Inserat **Belag!** Auf Wunsch vorerst Kosten-Anschlag. Insertions-Tarif, Verz. sämmtlicher Zeitungen gratis und franco.

Anzeige!

6217. Meinen werthen Kunden in der Stadt Lähn und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich auch während der Ausführung meines Baues das Mehlgeschäft in der gewohnten Weise fortführe.
Lähn, im Mai 1867. Ander, Mühlenbesitzer.

6210.

Radicale Heilung

aller Art Gewächse: wie Blutschwämme, Grützbeutel und Speckgewächse 2c. ohne Operation beim
Wund- und Zahnarzt **Hoerner** in Görlitz, Breitestraße No. 25.

6227.

Clara = Hütte.

Während meines vierwöchentlichen Aufenthalts in Johannisbad ist Herr Rumpelt in der Clara-Hütte beauftragt, vom 3. Juni c. an alle Geschäftsangelegenheiten für mich zu erledigen.
Cunnersdorf. **von Naumer.**

6139. Die Beschälstation Alt-Schönau besteht vor wie nach und wird durch einen kirschbraunen, trakehner **Vollblut-Hengst** fortgeführt. **Glaubitz.**

6231. Die Kahl'schen Eheleute, welche voriges Jahr in Herrmannswaldau bei Schönau lebten, werden ersucht, ihren jetzigen Aufenthalt anzugeben.
A. Göhlmann, Handelsmann, in Peterswaldau bei Reichenbach i. Schl.

6211.

Mit 600 Thlrn.

ist für einen Kaufmann oder Restaurateur ein sehr lohnendes Geschäft wegen plötzlich eingetretener Verhältnisse sofort zu übernehmen. Briefe franko M. S. 22 an die Exped. d. B.

Verkaufs - Anzeigen.

5762. Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein am Markt belegenes **Haus,** worin ich seit 30 Jahren ein Schnittwaaren-Geschäft betreibe, nebst dazu gehöriger Scheune, einigen dreißig Morgen Aecker und Wiesen, aus freier Hand im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen und lade Selbstkäufer ein, sich der näheren Bedingungen wegen an mich selbst oder an den Destillateur **Schmidt** in Friedeberg a. Q. gefälligst wenden zu wollen. Markliſſa. **J. G. Freudiger Wwe.**

5921. Das Haus Nr. 147 in Warmbrunn nebst massiver Scheune, 12 Morgen Acker und Wiesenland ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Eigenthümerin Frau **Christiane Kadenbach** geb. **Zölfel.**

6254.

Guts = Verkauf.

Die **Johann Wilhelm Schmidt**'schen Erben beabsichtigen das ihnen zu Ober-Poischwitz unter Nr. 173 gehörige Freibauergut von 110 Morgen Fläche, alles guter Weizenboden, sehr tragbaren und nahen Wiesen, mit vollständigem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind meist massiv und im besten Zustande. Zahlungsfähige Käufer wollen sich von jetzt ab bis zum 11. Juni d. J. bei den Schmidt'schen Vormündern melden.

6058.

Bauplätze zu verkaufen.

In Folge des steigenden Zuzuges von Auswärtigen, der ansehnlichen Crescenz des neugegründeten Gymnasiums und der Nachfrage nach Offizier-Quartieren, sind hierorts noch viele Neubauten geboten. Ich beabsichtige mehrere, in der schönsten Lage befindliche Bauplätze (mit wundervoller Aussicht in das Gebirge) zu verkaufen, und qualifiziren dieselben für Partikuliers, Restaurants, für Kaffee-, Milch- oder Kurgärten, Handels- und Kunstgärtnereien.
Reflektanten belieben sich zu melden bei dem Besitzer Destillateur u. Ackerbes. **Louis Pleßner** in Jauer.

5839. Unser am Getreidemarkt gelegenes **Haus,** worin seit vielen Jahren ein **Specerei-Geschäft** betrieben wird, sind wir willens alsbald, mit oder auch ohne Waarenlager, aus freier Hand zu verkaufen. Reflektanten erfahren das Nähere bei **Carl Weiß's Erben** in Jauer.

6259. Eine dicht an der Gebirgsbahn, ½ Stunde von Kohlfurt und ½ Stunde von Heide-Gersdorf sehr freundlich gelegene Besitzung mit guten Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, 260 Morgen kleefähigem Acker und 70 Morgen Wiese, ist mit 8000 Thaler Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Eine dicht daran grenzende Besitzung von c. 28 Morgen mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden ist zu verkaufen. Adressen unter **A. v. M.** werden franco Kohlfurt poste restante erbeten und wird gern nähere Auskunft ertheilt werden.

6314 Eine **Stelle** mit ca. 12 Morgen sehr schönem Acker, nahe bei Hirschberg gelegen, ist bei 1000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **F. L. Büttner,** Herrenstraße No. 17.

5967. Das Haus Nr. 179 zu Löwenberg, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, nöthigem Gelaß u. einem kleinen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Hof-Tapezier Herrn **Handklos** zu Löwenberg.

5970. Die **Töpferei** zu Prittwitzdorf nebst einem Morgen Garten ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Schuhmachermstr. **Carl Renner** in Landeshut.

6281. Zu verkaufen ist:

1., Ein **Gut** bei Hirschberg, schön gelegen, sämmtliche Gebäude massiv, mit 180 Mrg. Acker incl. 60 Mrg. Wiese, lebendes und todtes Inventarium vollständig u. im besten Zustande. Anzahlung 7—8000 Thlr.
2, Ein **Gut** mit 96 Mrg. Acker, massiven Gebäuden und vollständigem Inventarium. Anzahlung 4—5000 Thlr.
3., Eine **Stelle** mit 14 Mrg. Acker, sämmtliche Gebäude massiv und schön. Anzahlung 2000 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Hirschberg, dunkle Burggasse. **H. Heinrich.**

6123. Das 1859 massiv mit weicher Bedachung neuerbaute **Haus** sub Nr. 44 zu Fischbach, Kreis Hirschberg, mit 5 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, einem Speisegewölbe, einem Gewölbe, zur Färberei 2c. geeignet, mit großen Bodenräumen, dabei eine Scheuer als Holzremise, Gras-, Obst- und Gemüse-Garten, ist bei mäßiger Anzahlung, ohne Einmischung eines Dritten, aus freier Hand bald resp. binnen 14 Tagen zu verkaufen. Die näheren Bedingungen beim Eigenthümer Nr. 44 daselbst.

6154. **Hausverkauf!**
Ein in der Kreis- und Garnisonstadt Löwenberg gelegenes, fast neu gebautes, massives **Haus** mit **Garten**, mehreren heizbaren Stuben, Küchen, Kellern, welches eine jährliche Miethe von **58 Thlr.** excl. meiner Wohnung bringt, welches sich zu jedem Geschäft oder auch als Ruhesitz für eine Familie eignet, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Gebot 1200 Thlr., Anzahlung 400 Thlr. Herr G. Fiebig wird ersucht, auf portofreie Anfragen Auskunft zu ertheilen.

Haus - Verkauf.
Veränderungshalber will ich mein Haus Nr. 87 mit Acker, Garten und Wiese verkaufen. Kauflustige wollen sich an den Eigenthümer, Hausbesitzer Ehrenfried **Blümel** zu Ketschdorf, wenden. 6194.

Geschäfts-Verkauf.
In einer der belebtesten Straßen von Striegau ist ein **Colonialwaaren- & Detail-Geschäft** wegen Ableben des bisherigen Inhabers zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt 6151 **P. Meisser**, Striegau.

6239. Meine Besitzung Nr. 47 zu Reimswaldau bei Waldenburg, circa 50 Morgen groß, beabsichtige ich preisgemäß bei einer Anzahlung von 5—800 Thlr. sofort zu verkaufen.
Gottwald.

6295. Ich beabsichtige das mir gehörige **Haus** nebst Garten Nr. 59 in Süßenbach, welches sich seiner Lage wegen für einen Messerschmied und sonstigen Geschäftsbetrieb eignet, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; reelle Selbstkäufer wollen sich bei Unterzeichnetem melden.
Süßenbach. Carl Hauptmann.

6262. Ein prachtvolles Freigut, ¼ Stunde von Gr.-Glogau, in schönster Gegend, 133 Morgen des besten Weizenbodens und 4 Morgen ausgezeichneten Obst- und Wiesengarten, massiven herrschaftlichen Gebäuden, complettem todten und lebenden Inventar, ist mit 6000 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres bei A. Heinze, Gasthofbesitzer. Gr.-Glogau.

Vortheilhaftes Anerbieten
für Stellmacher.
6248. Ein Haus mit Holz und Handwerkszeug ist billig zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei
O. Kramer in Bersdorf bei Jauer.

6140.
Mühlen - Verkauf.
Meine allhier, auf der Kolonie Iser gelegene, im Jahre 1857 neu erbaute, in gutem Zustande befindliche Wassermühle mit einem Mahlgange bin ich willens, da ich selbst nicht Müller von Profession bin, aus freier Hand zu verkaufen.
Darauf reflectirende Käufer wollen sich dieserhalb an mich wenden. **Gottlieb Sander.**
Flinsberg, Kol. Iser, den 29. Mai 1867.

6243
Verkaufs - Offerte!
In Jauer ist ein massives Haus mit Specerei-Geschäft für einen soliden Preis zu verkaufen. Näheres unter der Adresse A. W. 10 poste restante Jauer.

6235
Ein Haus in Löwenberg,
an der Promenade gelegen, mit 10 heizbaren Stuben, zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter höchst soliden Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt mündlich und schriftlich der Secretair **Wiedermann** zu Hirschberg, Hirtenstr. Nr. 3.

6158. Ich bin Willens meine **Windmühle** (Holländer), bestehend aus einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, nebst einem neu erbauten massiven Wohnhause, Stallung, Scheuer und 5 Morgen Acker I. Bodenklasse, ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen.
Schönbrunn bei Schweidnitz. Scholz, Müllermeister.

Grundstücks - Verkauf.
Der in Grenzdorf, ohnweit der böhmischen Grenze u. nahe den Badeorten Flinsberg u. Schwarzbach gelegene **Gerichtskretscham** ist veränderungshalber mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Besitzer **Traugott Scheler.** 6342.

6319.
Haus - Verkauf.
Ein schönes, massives, zweistöckiges **Haus** mit einem Morgen schönen Gemüse- und Blumengarten, Spalier- und Bierbäumen umgeben, welches sich der schönen Lage wegen, mitten in einem großen, freundlichen Kirchdorfe, für jedes Geschäft sehr gut eignet, oder auch als Ruhesitz für Familien sehr zu empfehlen, ist veränderungshalber sofort billig zu verkaufen.
Portofreie Anfragen Cavalierberg **Nr. 3**, Hirschberg.

6245
Schmiede - Verkauf.
In einem großen Bauerndorfe zwischen den Kreisstädten Löwenberg und Lauban ist eine Schmiede, die alleinige im Dorfe, mit 2 Feuern, sowie sämmtliches Handwerkszeug, sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus ist vor ca. 20 Jahren ganz neu massiv gebaut, 2stöckig, hat 5 Fenster Front und mit Ziegelbedachung, enthält 4 Stuben mit Gipsdecken, Kammern, Keller und gewölbte Stallung, sowie ca. 2 Scheffel Obst- und Grasegarten. Die Schmiede ist frei von allen Lasten. Gebot 1700 rtl., Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres auf frankirte Briefe durch den Güter - Negotianten **Fritz Schröter** in Löwenberg.

Im Holzschlage zu Tiefhartmannsdorf, auf dem sogenannten Butterberge, sind stets im Vorrath: **fichtenes Schindelholz, Leiterbäume** mit und ohne Hörner, **Reiß-, Rüst-** und **Zaunstangen,** wie auch alle Gattungen **trockene Bauhölzer, Klafterholz, Stockholz** und **Reisig.**
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Krause** in Cammerswaldau.
Hirschberg, im Juni 1867.
Eduard Burghardt
6297. im Gasthof zum „blauen Hirsch.“

6220. Schützenstr. 33 sind ein Ctr. guter Hopfen, Wein, Bierfässer, Gläser und Pfropfen zu verkaufen.

Otto John,

Aug. Kloass Nachfolger,

Görlitz,

empfiehlt zur diesjährigen Sommersaison neben allen Nouveauté's als ganz besonders preiswerth:

4/4	Mozambique	von 3 sgr. an,
8/4	dto.	„ 7 sgr. „
4/4	Poil de chevre	„ 3 sgr. „
6/4	Lustre & Alpacca	„ 5 sgr. „
6/4	Cretonne	„ 7 1/2 sgr. „
6/4	franz. Cassenet & Jacconnas	von 4 sgr. an,

6/4 franz. schw. Tafft, schwere Waare zu Kleidern à 25 Sgr.
Double-Châles von 3 Thlr. an.
Wollene Jacquetts von 3 Thlr. an.
Seid. Jacquetts u. Mäntel von 6 Thlr. an.
P. S. Mit Proben-Sendungen jeder Art stehe gern zu Diensten. 6230.

Mein gut sortirtes 6215.

Stahl-, Kurz- und Eisenwaaren-Lager

halte zur Saison bei billigst gestellten Preisen bestens empfohlen. **Emil Pusch.** Landeshut.

6298.

Natürliche und künstliche

Mineralbrunnen,

in frischen Füllungen,

Bade-Ingredienzien, Seesalz 2c.

empfing **Friedr. Püchер,** lichte Burgstraße.

6292

Pumpen und Feuerlöschspritzen.

Feuerlöschspritzen mit und ohne Zubringer von 30, 150, 250 und 400 rtl.; — **gußeiserne Saug- und Spritzpumpen, Jauchepumpen, rotirende Pumpen,** eiserne **Druckständer,** gußeiserne und bleierne **Wasserleitungsröhren** in verschiedenen Dimensionen sind stets vorräthig und wird für jede derartige Arbeiten Garantie geleistet von
E. Eggeling, Glockengießer und Spritzenbaumeister.

Stiefeleisen und Stifte
empfiehlt zum Wiederverkauf billigst
6300. **Friedr. Püchеr.**

6320.

Preißelbeeren

kann noch ablassen **H. Mertin,** Conditor.

6261. **45 Stück geschnittene Tennbohlen** bin ich Willens zu verkaufen. Dieselben sind aus dürrem und schönem Holz und stehen zur Ansicht beim Holzhändler **Winkler** in Grenzdorf bei Modlau. Kauflustige können sich auch Erkundigungen auf dem Holzmarkte in Goldberg bei mir einziehen.
Karl Gottlieb Winkler, Holzhändler.

6206

Wagen-Verkauf.

Eine Auswahl von **Fensterwagen, Halbchaisen** und **offenen Wagen,** ein- und zweispännig, auch sind darunnter mehrere gebrauchte, alle im besten Zustande, billig zu verkaufen bei **W. Anders** im Schießhaus.

Dr. Sachs'sche Magen-Essenz bei
6268. **Robert Friebe.**

6316. Ein neues **Wassermühlen-Gewerk** steht zum baldigen Verkauf zu Kunzendorf am kahlen Berge bei der verw. Frau **Halmann.**

6294

Nähmaschinen

von 18 rtl., 23 rtl., 34 rtl., Singer'sche zu 60 rtl., sowie alle Nähmaterialien in Seide, Garn, Zwirn, und Nadeln sind stets vorräthig bei **E. Eggeling.**
Das Anlernen gratis.

Med. Dr. BORCHARDT's
Kräuter-Seife
in Orig.-Päckchen à 6 Sgr.
zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, so wie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's


ZAHN-PASTA
in $^1/_1$ u. $^1/_2$ Päckchen à 12 u. 6 Sgr.
das billigste, bequemste u. zuverlässigste Erhaltungs- u. Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. LINDES
Vegetabilische Stangen-Pomade
à Originalstück $7^1/_2$ Sgr,
erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Apotheker Sperati's
Italienische Honig-Seife
in Origin.-Päckchen à 5 u. $2^1/_2$ Sgr.
als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen u. Kindern angelegentlichst empfohlen.

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel


aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare. (à 10 Sgr.)



Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade,
aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses. (à 10 Sgr.)

☞ Unter Garantie der Aechtheit für **Hirschberg** zu den Fabrikpreisen vorräthig bei

G. Gebauer* u. *Rob. Weigang
(F. W. Diettrich's Nachf.), am Markt.

sowie auch für **Bolkenhain**: C Schubert, **Bunzlau**: Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein**: C. Benedix, **Freiburg**: L. Majunke, **Görlitz**: Apoth. E. Staberow, **Goldberg**: W. Radisch, **Glatz**: Joh. W. Tausewald, **Habelschwert**: C. Grübel, **Haynau**: C. O. Raupbach, **Jauer**: H. W. Schubert, **Landeshut**: E. Rudolph, **Lauban**: W. Meister & Nobiling, **Liegnitz**: Gust. Dumlich, **Löwenberg**: Carl Hoffmann, **Lüben**: Wilh. Scholtz, **Marklissa**: Emil Baumann j., **Neurode**: J. F. Wunsch, **Niesky**: Handl. der Brüdergem., **Nimptsch**: C. H. Hofrichter, **Reichenbach**: C. H. Dyhr, **Rothenburg**: C. Henning, **Sagan**: Rud. Balcke, **Schönau**: Fr. Menzel, **Schweidnitz**: Ad. Greiffenberg, **Sprottau**: T. G. Rümpler, **Striegau**: C. E. Pollak, **Waldenburg**: C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn**: C. E. Fritsch und in **Wohlau** bei L. H. Kobyletzky. 6944.

Theerseife, von **Bergmann & Co.**, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
Gustav Geißler in Friedland.
Chr. Goliberſuch in Schmiedeberg.
G. Kunick in Bolkenhain.
A. Leupold in Neukirch.
H. Schmiedel in Schönau.
240. **Adalbert Weist** in Schönau.

6155. Zwei grosse elegante Pfeilerspiegel mit goldnen Barockrahmen u. Marmor-Consolen, 9' hoch und $33^1/_2$" breit, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

Die Farben-Handlung
von Gust. Kahl in Liegnitz
empfiehlt hiermit alle zur Malerei und zum Oel-Anstrich nöthigen Farben, besten gek. und abgel. **Firniß** und **Möbellacke**; für Wagenfabrikanten direct bezogene engl. **Kutschen-** und **Schleif-Lacke** und franz. **Terpentinöl**; alle Gattungen **Pinsel** und sonstige Utensilien zur feinen Oel- und Aquarell-Malerei.
Preis-Courante gratis. 5928.

6070. **Bettfedern-Verkauf,**
Kleidungsstücke, feine schwarze Tuchröcke, Hosen, neue Hemden, Stiefel, Schuhe, eine kalte Küche bei
A. Rinkel in Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße.

Für Maler und Wagenlackirer.
Maler-Walzen zur Anfertigung von Eichen-, Ahorn-, Nußbaum-, Mahagoni- und Polysander-, sowie zu Marmor-Anstrichen empfehle ich in den verschiedensten Zeichnungen zu ermäßigten Preisen. Gebrauchs-Anweisungen gratis. Auch sind die betreffenden Musterkarten zu haben. 5927.
Liegnitz, im Mai 1867. **Gustav Kahl.**

6207. Ein kleines **Regal** steht billig zum Verkauf Schulgassenecke Nr. 12.

5561. **In Jauer**
ist beste triebfähige **Preßhefe** stets frisch zu haben bei
A. W. Guder, Königsstraße.

5779 **Die Fruchtsaft-Fabrik**
von **G. F. Hamann** in Hermsdorf u/K.
empfiehlt ihr Lager von **Himbeer-**, **Johannisbeer-**, **Erdbeer-**, **Kirsch-** und **Brombeersaft** en gros & en detail unter Zusicherung promptester Ausführung der Bestellung.

Attest. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß sie durch die Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen †) gänzlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen befreit worden sind. 6209
Trier, im November 1861.
Mentel, Gärtner.
Schiffer, Kastellan am Kgl. Landgericht zu Trier.
†) Alleinverkauf a Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., Dtzd. 10 Sgr.:
In **Hirschberg** bei **Alex. Mörsch**, Frankenstein R. Schöps, Neustadt M. Sauermann, Friedeberg S. Scoda, Freiburg Hankels Wwe., Goldberg H. Lamprecht, Görlitz E. Temmler, Greiffenberg E. Zobel. Hainau Apoth. Pitzschel. Hohenfriedeberg Vogel. Jauer Hirsemenzel, Löwenberg R. Strempel, Salzbrunn E. Horand Wwe., Schmiedeberg Taufling, Waldenburg C. A. Eylert, Warmbrunn H. Kumtz.

5972. Auf dem Dominium **Dittersdorf** bei Jauer sind 2000 Schock **Strohseile** zu verkaufen. Das Nähere ist beim Wirthschaftsamte daselbst zu erfahren.

---

6 Schock 1jährige Forellen à 3 rtl., 4½ dto. 2jährige dto. à 5 rtl.

offerirt das Dominium **Ober-Leipe**, Kr. Jauer, zum Kauf. Die Forellen sind im Teich gezogen und eignen sich deshalb zum Besetzen von Teichen, welche Quellwasser haben.
5974. **E. F. Kramsta.**

Wagenverkauf.

Ein- und zweispännige, ganzgedeckte, halbgedeckte und offne **Wagen** stehen vorräthig.
Reparaturen, wie Ausschlagen und Auflackiren von alten Wagen werden schnell und billigst ausgeführt bei **H. Schenke**, Wagenbauer.
Hirschberg, den 23. Mai 1867. 6108.

6263. **Neue Matjes-Heringe**
empfing **billiger** **Carl Vogt.**

Porzellan-Röhren

zu Wasser-, Kanal- u. Apartements-Anlagen, ausgezeichnet fest und dauerhaft, empfiehlt die
Porzellanfabrik zu Hirschberg.

6287. **Die Grasnutzung** auf meiner Wiese ist bald zu verkaufen; auch sind noch einige Centner **Heu** verkäuflich bei **A. Friebe**, Schützenstraße.

6271. Eine gebrauchte **Halbchaise** verkauft billig Gustav Herzig in Agnetendorf.

6075. Eine **Fuchsstute** mit schmaler Bläße, 5 Jahr alt, ganz fehlerfrei, sich zu jedem Gebrauch eignend, mit elegantem Fohlen von 3 Monaten, stehen zum sofortigen Verkauf beim Ackerbesitzer **Gottlieb Wenurich** in Tiefhartmannsdorf.

Insecten-Pulver, Wagenfett, div. **Leime** bei 6267. **Robert Friebe.**

6276. Eine Anzahl fertiger **Öfen** von verschiedenen Farben unter Garantie der Glasur, und eine Masse **Blumentöpfe** sind vorräthig. R. Scholz j., Töpferm. Hirschberg, Zapfeng.

6307. Ein schwarzer **Pudel** (Hund) ist Hellergasse Nr. 11 zum Verkauf.

6256 **Draht und Drahtnägel.**
Drahtnägel verkauft bei Abnahme von 10 Pfd. das Pfund 2 Sgr., bei größeren Posten noch billiger.
L. Timmroth in Greiffenberg.

6282. Ein junger dressirter **Pudel** ist zu verkaufen Promenade Nr. 13 im Gartenhause.

H. Pringsheim, Portland-Cement-Fabrik, Oppeln.

Bei Beginn der Bausaison empfiehlt ihr von Baubehörden und anderen Autoritäten des Baufachs günstig begutachtetes, dem besten Englischen und Stettiner gleichkommendes Cement in 1/1 und 1/2 Tonnen à 400 und 200 U. **zu billigsten Preisen.** **H. Pringsheim,**
Portland-Cement-Fabrik, Oppeln.
Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird um vollständige und genaue Angabe der Firma gebeten. 5663.

6322. Sehr schönes **Weizenmehl** empfiehlt
G. Wehrsig, dunkle Burgstr.

6321. **Gefrornes**
empfiehlt **H. Mertin**, Conditor.

Fein **Weizen-Dauermehl** und frische **Preßhefe** empfiehlt
6313. **G. Wiedermann** am Ringe.

Gefrornes

empfiehlt von Sonntag ab die Conditorei von **Chudy** an der Mohrenecke. Bestellungen auf Eis in verschiedenen Sorten werden reell ausgeführt. 6208.

6273. **Neue Matjes-Heringe**
empfiehlt **T. H. Schmidt** in Herischdorf.

Cigarren in Warmbrunn.

6272. Mein **Cigarren- & Tabak-Lager** in bekannter guter Waare ist in der Kolonnade No. 12, dicht am Kursaale, wieder eröffnet. **Th. Schmidt.**

6318. **10,000 Schock**
Runkel- und Krautpflanzen
von bester Qualität in gesunden, kräftigen Pflanzen sind abzugeben bei **W. Hürdler**, Kunstgärtner.
in der früher Wittig'schen Gärtnerei.

Brust-Malz-Extract-Bonbons, in ¼ ℔ Packeten, nur 2½ sgr. das Pack, **Stollwerk'sche Brust-Bonbons, feine Vanillen- und Gewürz-Chocolade, Würfel-Chocolade** zu Suppen, **Condent und Cacaothee, Gelatine** empfing
6266. **Robert Friebe.**

5978. **Franz Christoph's**
Fußboden-Glanzlack.
Diese vorzügliche Composition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich mit schönem, gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter, wie jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack, deckend wie Oelfarbe, und der **reine** Glanzlack.
Franz Christoph in Berlin.
In Hirschberg in Schl.:
bei Herrn **Hermann Vollrath**
vorm. **E. A. Hapel.**

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 sgr.
Alexander Mörsch in Hirschberg,
500. **Adalbert Weist** in Schönau.

6293 **Wasserleitungen**
durch Blei- und Eisenröhren werden unter Garantie und auf das Solideste ausgeführt von **E. Eggeling.**

Reis, p. Pfd. 2 sgr., empfiehlt
6250. **Paul Spehr.**

6232. **Frische Preßhefe.**
empfiehlt **C. G. Schenner** in Friedeberg o/Q.

Rester in **Orleans-Serge, Mix Lüstre** 2c. stets in größter Auswahl bei
Hirschberg, äußere Langstraße. **Wilhelm Prause.**

6299. Eine große Partie **Ziegelpflaster-Platten** hat billig abzulassen **Fried. Pücher.**

Bruch-Reis, pro Pfd. 2 Sgr., offerirt
6257. **L. Timmroth** in Greiffenberg.

6131. Alle Sorten frische Fische, als:
Karpfen, Aal, Hecht, Zander, Lachs, Schlei, Wels u. s. w.,
auch große und kleine **Krebse** versenden in beliebigen Quantitäten, stets lebend eingepackt und zu den billigsten Preisen **Gebr. Fritsche,**
Fischhandlung in Frankfurt a. **Oder.**

6249. Von der bekannten guten
engl. Glanzwichse von **G. Fleetwood**
in Büchsen à 2 und 1 sgr.,
welche das Leder **weich** erhält und **ihm ohne Mühe** einen schönen schwarzen Glanz giebt, sowie von
bester Leipz. Bimstein-Seife
in 3 Sorten, 3, 2 und 1½ sgr. p. Stück, zum Waschen der Hände und des Gesichts, die eine so schnelle und vollkommene Reinigung bewirkt, wie keine andere Seife, auch der Haut zuträglich ist, und von
schwarzer Gallus-Tinte
in Flaschen, 5, 2½, 1½ und 1 sgr., die auf dem Papier tief schwarz wird und bleibt, auch **nicht** schimmelt, empfing frische Vorräthe. **Paul Spehr,**
gegenüber dem Königl. Kreis-Gericht.

6327. Neugebaute, schöne, noble **Gondeln** (mit und ohne Schattenbedachung), von 13 bis 24 Fuß Länge, stehen zum Verkauf in Görlitz, Pragerstraße No. 27,
bei **Weinbrig.**

45 bis 50 Scheffel Zwiebeln
stehen billig zum Verkauf beim
Schulhalter **Patruschke** in Waltersdorf
6325. bei Kupferberg.

6247. Schöne **bairische Runkelrüben-Pflanzen** sind zu verkaufen bei **W. Sommer,**
in Löwenberg, vor dem Goldberger Thore.

Garantie für reine Cacao u. Zucker.
Nachfragen zu genügen, fertige, außer den Chokoladen aus **Guajaquöl,** jetzt deren aus bestem **Caracas Cacao,**

Chocolade, doppel vanillirt, das Pfund	20 sgr.
dto. mit Gewürz	15 "
dto. ohne alles Gewürz	15 "

Diese Chocoladen eignen sich auch zum Rohessen.
Caracas Cacao-Masse in großen und kleinen Tafeln.
6291. **A. Scholtz.** Lichte Burgstraße 1.

Quecksilber, Scheidewasser, Schellack, Kupfervitriol 2c.
6310] empfiehlt die Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**

6302. Ein großer Rokoko-Schrank, selten schöner, sorgfältiger Arbeit, steht zum Verkauf in dem Meubles-Magazin des Hrn. Robert, Herrenstr. Nr. 20.

Neue engl. **Matjes-Heringe** empfiehlt
6255. **L. Timmroth** in Greiffenberg.

Kauf-Gesuche.
Mehrere große **Bottiche,** gut erhalten, werden zu kaufen gesucht von
6283 **Gebr. Cassel** in Hirschberg.

5523. Nicht zu übersehen!
Ein- und Verkauf von Möbeln, Kleidungsstücken, Bettfedern und selbstverfertigte Maschinen-Watte bei
Jauer, Königstraße No. 21. **F. Plischke.**

6317.

Zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus mehreren Piecen, ist zu vermiethen Pfortenthor Nr. 2.

6219. Schützenstr. 33 sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

6226. Eine **Baude** in Warmbrunn, gute Geschäftslage, ist für die Badesaison zu vermiethen durch
Edmund Baerwaldt in Hirschberg i/Schl.

Eine freundlich möblirte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, ist zu vermiethen und bald zu beziehen: Zapfengasse 9.

6301. Eine möblirte Stube mit Alkove ist bald zu beziehen bei R. Korb am Schildauer Thor.

Personen finden Unterkommen.

Ein Commis, mit der Buchführung vertraut, wünscht, gleichviel in welcher Branche, unter den bescheidensten Ansprüchen dauerndes Engagement.
Gef. Offerten erbittet man unter der Adresse **B. K. No. 412** poste restante Görlitz. 5919.

6341. Ein **Oeconom,** welcher zum Juli seine Militairpflicht beendet, wünscht von da ab eine **Verwalterstelle** zu übernehmen. Derselbe versteht auch die Brennerei. Gütige Anfragen beliebe man Görlitz, Packhofstr. 1 p. einsenden zu wollen.

6233. Ein **Glasmaler,** geübt im Blumen- und Köpfe-Malen, wird verlangt. Adressen unter **A. Z.** in der Redaction des Boten abzugeben.

6205. 4 **Schieferdecker-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung bei Schieferdeckermstr. **Haupt** in Warmbrunn.

6214. **Dach- u. Schieferdeckergesellen,** sowie **Lehrlinge** nimmt zu jeder Zeit unter Versicherung dauernder Arbeit an der Schieferdeckermeister **Werner.**
Armenruh, den 29. Mai 1867.

4 bis 5 **Mauerziegel- u. 1 Dachziegelstreicher,** sowie **Tagearbeiter** finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung in der Gottwald'schen Ziegelei
6324. zu Hermsdorf u. K.

Ein herrschaftlicher Kutscher,

der gleichzeitig die Ackerarbeit versteht, findet vom 15. Juni ab ein dauerndes Unterkommen. **Dr. Brehmer.**
Görbersdorf bei Friedland i/Schlesien. 6212.

Ein Nachtwächter-Posten in Warmbrunn

ist sofort zu besetzen; das Einkommen stellt sich mit Neben-Verdiensten jährlich circa auf 50 Thlr. Der Bewerber muß verheirathet sein, um die Pflichten des Gemeindehausvaters mit übernehmen zu können, wofür er im Hause freie Wohnung erhält. Qualificirte Bewerber wollen sich bei dem Ortsgericht melden.
Warmbrunn, den 1. Juni 1867.
6308. **Das Ortsgericht.** Kölling.

Ein unverheiratheter **Schafknecht** findet Johanni d. J. Stellung auf dem Dominium Burkersdorf
6065. bei Ostritz in Sachsen.

6309. Ein häuslich und gesittetes Mädchen, welches mit dem Kochen und der Zubereitung der Wäsche Bescheid weiß, wird vom Zimmermeister Haude zu Johanni gesucht.

5968. Bei dem Chausseebau in **Niszkowo,** zwischen Posen und Gnesen gelegen, finden **60 tüchtige Arbeiter** lohnende und dauernde Beschäftigung. Zu melden bei den Schachtmeistern **Morgenroth** und **Schmidt.**

6059.

Eine Kammerjungfer,

welche einige Hausarbeit übernimmt, mit der feinen Wäsche, dem Schneidern und Weißnähen vertraut ist, schon auf dem Lande gedient hat, und im Besitze guter Zeugnisse sich befindet, kann sich zum Dienstantritt am 1. Juli d. J. oder sogleich unter Einsendung der Zeugnisse melden bei

Frau Kammerherr von Seydlitz
in Pilgramshain bei Striegau.

5975. Ein **Stubenmädchen** evang. Confession, die gewandt im Zimmeraufräumen ist, geübt und gut plätten kann und über ihre Leistungen gute Zeugnisse besitzt, findet zum 2. Juli d. J. bei mir Stellung.
Leipe bei Bolkenhain. **Eugenie Kramsta.**

6203. Ein **Dienstmädchen,** welches mit der Viehwirthschaft vertraut ist, nur 2 Kühe zu verpflegen und andere häusliche Arbeiten zu verrichten hat, wird zum 1. Juli d. J. für die Niedermühle zu Giersdorf gesucht.

Personen suchen Unterkommen.

6225. **Ein Förster** (Garde-Jäger),
24 Jahr alt, unverheirathet, versehen mit den besten Zeugnissen, sucht bald oder 1. Juli c. Anstellung.
Gef. Offerten bittet man an den Lehrer Herrn Forgber zu Schöneich bei Naumburg a/B. franko zu richten.

6288. Ein junger unverheiratheter Gärtner sucht zu Johanni weiteres Unterkommen. Gefällige Offerten unter H. K. werden in der Expedition des Boten erbeten.

6305.

Ein Bäckermeister

sucht eine Anstellung in einer großen Brodbäckerei auf dem Lande. Beliebige Offerten bittet man unter der Adresse **N. N.** poste restante Maiwaldau.

6277. Eine Wirthin, welche mit allen Arbeiten gut fortkann, wünscht zu Johanni ein gutes Dienst auf dem Lande. Das Nähere ist zu erfahren bei der
Vermiethsfrau Schlicht in Hirschberg.

6285. Ein anständiges Mädchen aus guter Familie, dem die besten Zeugnisse vorliegen, im Weißnähen fertig, sucht eine anständige Stellung. Adressen bittet man ganz ergebenst, bei der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **J. L.** niederzulegen.

Lehrlings - Gesuche.

6264. Für meine Manufactur- und Modewaaren-Handlung suche ich einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern. Nöthige Schulkenntnisse sind erforderlich. **Hugo Guttmann.**

6033. Ein junger Mann, der sich dem Baufach widmen will und einige **Maurerlehrlinge** können sofort eintreten bei **G. Walter, Maurermeister.** Schützenstraße 14.

6275. Ein Knabe rechtlicher, wenn auch unbemittelter Eltern, welcher Lust hat Töpfer zu werden, kann unter sehr günstigen Bedingungen Unterkommen finden durch
Rob. Scholz j., Töpferm. Hirschberg, Zapfengasse.

6200. Einen **Lehrling** nimmt an
Drescher, Schneidermeister in Probsthain.

6279. Ein kräftiger Knabe, welcher **Fleischer** werden will, kann sich sofort melden beim
Fleischermeister Nauke in Schmiedeberg.
Gasthof zum goldnen Schwerdt.

Gefunden.

6329. Einen kleinen **Doppel-Gucker** kann Verlierer in der Expedition des Boten in Empfang nehmen.

6202. Ein schwarzer **Hund** mit braunen Beinen und langer Ruthe hat sich in Nr. 7 zu Steinseiffen am 26. Mai eingefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurück erhalten bei
Ferdinand Ende.

6303. Ein goldner **Reifring** ist gefunden worden u. kann abgeholt werden in der Werkstelle bei Herrn Friedensohn.

6306. Eine gefundene **Peitsche** ist abzuholen beim Portier der Eichberger Papierfabrik.

Verloren.

6221. **Ein Thaler Belohnung.**

Freitag den 31. Mai ist ein Päckchen mit alten Scheeren u. Barbiermessern beim Schildauer Thore verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen obige Belohnung beim Messerschmied Herrn Janetzky abzugeben.

6312. Am Himmelfahrtstage ist ein brauner **Sonnenschirm** in Erdmannsdorf verloren worden. Wiederbringer erhält Belohnung bei **F. Hartwig,** Hirschberg.

6323. Ein grauer **Sommer-Mantel** für ein Mädchen ist verloren worden. Finder wolle denselben gegen Belohnung bei E. Käse in Schönau oder in der Exped. d. B. abgeben.

6328. Am 26. Mai ist auf dem Wege von Wernersdorf nach Landeshut eine gelb und weiß gefleckte trächtige Wachtelhündin verloren gegangen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe bei der Wwe. Conrad auf der Oberstraße in Landeshut abzugeben.

6326. Am 1. Juni d. J. ist auf dem Bahnhofe zu Merzdorf ein ganz kleiner schwarzer Affenpinscher (Hündin) abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Brauerei zu Wernersdorf gegen eine gute Belohnung zurückzugeben.

Geldverkehr.

300 rtl. Mündelgelder

sind gegen genügende pupillarische Sicherheit auszuleihen.
Das Nähere bei A. Kristeller, Mühlgrabengasse Nr. 29.
Auch ist daselbst eine Schlafstelle für einen jungen Mann zu vergeben. 5984.

6333. **1200 rtl.** auf ein ländliches mit 3595 rtl. versichertes Grundstück werden baldigst gesucht und Franko-Offerten durch die Exped. d. Bl. unter W. A. erbeten.

6130. Auf ein Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 15000 Thlr., werden **5000 Thlr.** zur ersten Hypothek gesucht. Gefällige Offerten, sign. **A. H.,** wolle man gefälligst in der Expedition d. Boten niederlegen.

6236. Gesucht werden auf ein neues Haus zur ersten Hypothek **4000 Thlr.** Adressen beliebe man unter Chiffre K. M. in der Expedition des Boten abzugeben.

Einladungen.

6286 **Brauerei zu Nimmersath.**

Zur Tanzmusik auf Montag den 2. Pfingstfeiertag ladet in den renovirten und vergrößerten Saal freundlichst ein
Theodor Schneider, Brauermstr.

6280. Die
Restauration auf dem Hochsteine
bei Schreiberhau ist am 3. Juni eröffnet. Durch die prompteste und reellste Bedienung werde ich bemüht sein, auch in diesem Jahre den Wünschen aller Besucher dieses schönen Ortes auf's Beste zu genügen.
Warmbrunn den 3. Juni 1867.
Ferdinand Liedl, Pächter auf dem Hochstein.

6060. **Bad Flinsberg.**

Zur bevorstehenden Bade-Saison erlaube ich mir den hochgeehrten Kurgästen, sowie allen Durchreisenden meine

Restauration im herrschaftlichen Gasthof

zu empfehlen. Bemüht, den entsprechenden Anforderungen an einen guten Kurtisch Rechnung zu tragen, werde ich auch im Übrigen bei soliden Preisen die Auswahl einer vortrefflichen Küche und guten Kellers den mich beehrenden Gästen bieten können. —
Aecht Pilsener und Leitmeritzer Lagerbier.
Flinsberg im Mai 1867. **F. Walter.**

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 1. Juni 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	17	—	2	26	—	2	4	—	1	12	—
Mittler	3	15	—	3	12	—	2	23	—	2	1	—	1	9	—
Niedrigster	3	11	—	3	2	—	2	20	—	1	28	—	1	6	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)